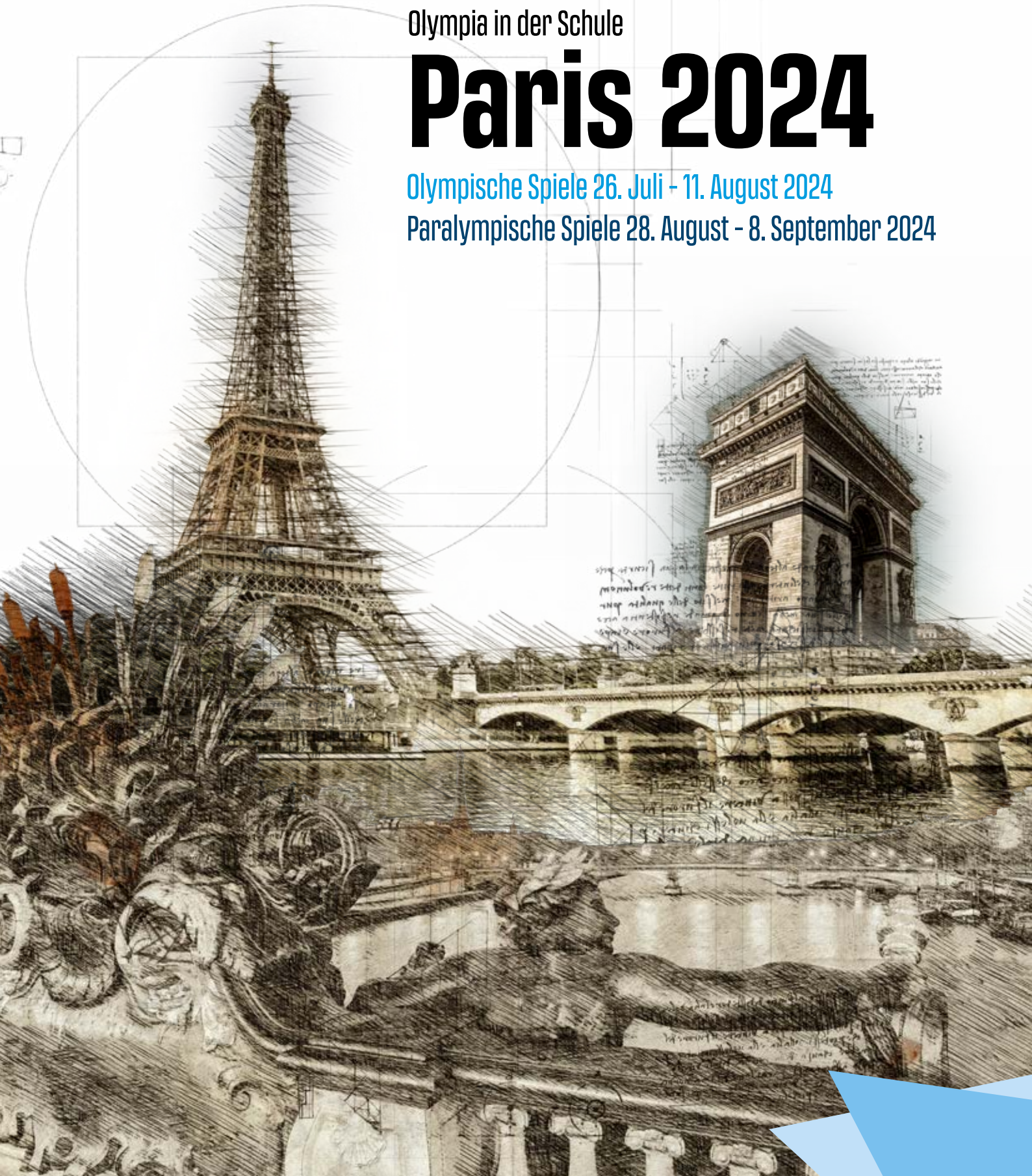


Olympia in der Schule

Paris 2024

Olympische Spiele 26. Juli - 11. August 2024

Paralympische Spiele 28. August - 8. September 2024



Daten & Fakten

Frankreich



WIEN

Erdteil: Europa
Fläche: 632.834 km² davon 88.868 km² Überseegebiete
Sprache: Französisch
Einwohner:innen: 67 Millionen
Hauptstadt: Paris – 2 Mio. Einwohner, 105,34 km², 20 Stadtbezirke („Arrondissements“)
Regionen: 18 (inkl. Überseegebiete als Teil der EU)
Landeswährung: Euro
Hymne: La Marseillaise
Nationalfeiertag: 14. Juli
Flugdauer (Wien-Paris): 2 Stunden
Fahrdauer (Nachtzug Wien-Paris): 14 ¾ Stunden
Entfernung von Wien: 1.033 km (Luftlinie)
Höchste Stelle: 4.807,81 m (Mont Blanc)
Beliebte Sportarten: Fußball, Rugby, Pétanque

Symbole

Flagge: Trikolore
Marianne: Frauenbüste mit Jakobinermütze (=Phrygische Mütze)
Phrygische/Jakobiner-Mütze: steht für die Jakobiner, Partei der Frz. Revolution
Hahn: vom lateinischen „gallus“; „Gallus“ bedeutet „Gallien“ und „Hahn“



Paris 2024 Olympische Spiele

- Dritte Olympische Spiele in Paris nach 1900 und 1924
- 207 teilnehmende Nationen (inkl. Refugee-Team)
- 10,500 Athletinnen und Athleten
- Erste Ausgabe der Olympischen Spiele mit Geschlechterparität, d.h. gleich viel Männer und Frauen werden an den Start gehen
- 32 Sportarten, darunter 4 zusätzliche Sportarten (Breaking, Klettern, Skateboard, Surfen)
- 329 Wettkämpfe, darunter 8 in neuen Sportarten
- Rund 10 Millionen Eintrittskarten werden aufgelegt

Paris 2024 Paralympische Spiele

- 4.400 Athletinnen und Athleten
- 184 teilnehmende Nationen
- 22 Sportarten
- 549 Wettbewerbe

Nützliche Wörter und Ausdrücke auf Französisch

Begrüßung unter Freunden	Salut
Guten Tag!	Bonjour!
Guten Abend!	Bonsoir!
Gute Nacht!	Bonne nuit!
Auf Wiedersehen!	Au revoir!
(Meine) Dame	Madame bonjour, madame
(Mein) Herr	Monsieur au revoir, monsieur
Wie geht es?	(Comment) ça va?
Es geht (gut).	Ça va (bien).
Ja	Oui
Nein	Non
Bitte	S'il vous plaît (per Sie)/s'il te plaît (per du)
Danke	Merci
Entschuldigung	Pardon/ excusez-moi (per Sie)/ excuse-moi (per du)
Wie heißen Sie?	Vous vous appelez comment?
Wie heißt du?	Tu t'appelles comment?
Ich heiße ...	Je m'appelle...
Ich bin ...	Je suis...
Ich bin Österreicher:in.	Je suis Autrichien, -ne.
Ich bin auf Urlaub.	Je suis en vacances.
Ich bin Tourist.	Je suis touriste.
Wie bitte?	Pardon?
Ich verstehe nicht.	Je ne comprends pas.
Ich spreche Deutsch.	Je parle allemand.
Ich spreche nicht Französisch.	Je ne parle pas français.
Ich wohne in ... Wien.	J'habite à ... Vienne.
Ich bin ... Jahre alt.	J'ai ... ans.

Das ist ... Maria/Thomas	C'est ... Maria/Thomas.
Einen Kaffee, bitte (= Espresso).	Un café, s'il vous plaît.
Einen Kaffee mit Milch, bitte.	Un café crème/ un café au lait s'il vous plaît
Einen Tee, bitte (= Schwarztee).	Un thé s'il vous plaît
Einen Kräutertee, bitte	Une infusion, s'il vous plaît
Ein Cola, bitte	Un coca s'il vous plaît
Ich hätte gerne ...	Je voudrais avoir ...
... ein Kipferl	... un croissant
Wo ist die Toilette, bitte	Où sont les toilettes, s'il vous plaît?
Zahlen, bitte!	L'addition, s'il vous plaît!
Wieviel kostet das?	Ça fait/ coûte combien?
Der Eingang	L'entrée
Der Ausgang	La sortie
Ziehen Sie! (z.B. zum Öffnen)	Tirez!
Drücken/stoßen Sie! (z.B. zum Öffnen)	Poussez!
Die Eintrittskarte	Le ticket (d'entrée)
Wo ist die Straße ... ,bitte?	Où est la rue/ l'avenue/ le boulevard ... s'il vous plaît?
Wo ist das Hotel ... ,bitte?	Où est l'hôtel ... s'il vous plaît?
Wo ist die U-Bahn, bitte	Où est le métro, s'il vous plaît?
Wo ist der Bahnhof, bitte?	Où est la gare, s'il vous plaît?
Ich suche die Straße ...	Je cherche la rue/ l'avenue/ le boulevard ...
Ich suche das Hotel ...	Je cherche l'hôtel ...
Guten Appetit!	Bon appétit!
Prost!	Santé!
Hilfe!	Au secours!
Gibt es ... ? ... eine Apotheke?	Il y a ... ? ... une pharmacie?

Aufgabe:

Finde die 22 französischen Wörter bzw. Phrasen im Eiffelturm, markiere sie und schreibe sie danach in die Tabelle.

Tipp: die meisten Wörter sind klein geschrieben, es kommt nur dieser Artikel vor: „l“.

bonjoural ononirisa/ utabaParistrumerciblaentréewufsansémilfoiletteskixouipsöau revoirqq
excusez-moiysojem 'appellewers 'ilvousplaitcosisortieprausecoursokrça faitcombiendrill'additio
schpardonlucfletschibonsoirmadamelam
éptru

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	

Geografie

Das nach Fläche und Einwohnerzahl drittgrößte Land Europas liegt im Westen des Kontinents und hat insgesamt eine Fläche von 632.834 km². Das französische Festland in Europa (France Métropolitaine), das wegen seiner Form auch „Hexagone“ (Sechseck) genannt wird, umfasst 543.965 km².

Das Festland von Frankreich grenzt im Osten an Deutschland: die gemeinsame deutsch-französische Grenze ist rund 450 km lang und reicht vom Dreiländereck Frankreich-Deutschland-Luxemburg (im Nordosten) bis zum Dreiländereck Frankreich-Deutschland-Schweiz (im Osten). Von Au bis Weil stellt der Fluss Rhein die natürliche Grenze zwischen Frankreich und Deutschland dar (ca. 180 km).

Italien stellt den südöstlichen Nachbarn, mit den Westalpen als natürlicher Grenze.

Im Süden befinden sich das Mittelmeer und die Pyrenäen als natürliche Grenze sowie Spanien mit seiner Landesgrenze.

Im Westen brechen die Wellen des Atlantiks an die französische Küste. Im Norden werden Frankreichs Grenzen durch den Ärmelkanal sowie Belgien und Luxemburg definiert.



18 Regionen im „Mutterland“ (oder „Kernland“)
<https://www.touropia.com/gfx/b/2019/07/france.png>



Frankreich mit seinen Überseegebieten
<https://www.thepioneer.de/graphics/frankreichs-ueberseegebiete>

Frankreich wird in 18 Regionen und diese wiederum jeweils in mehrere „Départements“ unterteilt. 13 Regionen liegen im sogenannten „Mutterland“ (France Métropolitaine), zu dem auch die Insel Korsika im Mittelmeer zählt.

Fünf Regionen sind Überseegebiete und Teil der Europäischen Union: Die Inseln Martinique, Guadeloupe (Karibik), la Réunion sowie Mayotte (Indischer Ozean) und Französisch-Guyana (im Norden Südamerikas).

Weitere zwar autonome, aber teils im französischen Parlament vertretene und vor allem außen- und verteidigungspolitisch mit Frankreich verbundene Gebiete sind Saint-Martin, Saint-Barthélemy (kl. Antillen, östl. Karibik), Saint Pierre et Miquelon (östl. der kanadischen Küste), Wallis und Futuna und Neukaledonien sowie Französisch-Polynesien, dessen bekannteste Insel Tahiti ist (alle im Südpazifik).

Ganz weit im Süden gibt es in der Antarktis ebenfalls ein Stück Frankreich: die „Terres Australes & Antarctiques“.

In vielen Ländern wird Französisch zudem als Amtssprache oder Unterrichtssprache (z.B. Zentral-, West- oder Nordafrika, Asien) verwendet.

Frankreichs Vergangenheit als „Kolonialmacht“ liegt sowohl der geographischen Ausdehnung als auch der sprachlichen Verbreitung zugrunde.

Zentrale Region im „Hexagone“ ist das fruchtbare, hoch industrialisierte Pariser Becken, in dem die Hauptstadt Paris liegt.

Die hoch spezialisierte Landwirtschaft des Landes mit bedeutendem Weinbau spielt eine führende Rolle in Europa. Die Industrie und der traditionell starke Dienstleistungssektor spielen jedoch gesamtwirtschaftlich eine noch größere Rolle. Frankreich ist auch ein klassisches Fremdenverkehrsland. Das gut ausgebaute Verkehrsnetz ist auf Paris ausgerichtet. Über den Eurotunnel besteht seit 1994 eine direkte Verbindung mit Großbritannien. Frankreich gilt als ein Wegbereiter der Europäischen Union und gehört zur Eurozone.

Gebirge/Berge und Flüsse

Übersicht über die wichtigsten Gebirgszüge



Grenzübergreifende Gebirge

Die Alpen mit dem Mont Blanc

Der Mont Blanc (der weiße Berg, 4805,59m) liegt in der Mont-Blanc-Gruppe, einer Gebirgsgruppe der Westalpen. Sowohl Frankreich als auch Italien haben Anteil an dem Berg, wobei der Grenzverlauf seit langem umstritten ist. Nach italienischer Sichtweise wäre der Mont Blanc sowohl der höchste Berg Frankreichs als auch Italiens, nach der französischen Sicht hingegen wäre der vorgelagerte Mont Blanc de Courmayeur (4.748 m) der höchste Gipfel Italiens.

Seine Stellung als höchster Berg Europas ist auch Definitionssache, je nachdem, ob der Elbrus (5.642 m) im russischen Kaukasus als zu Europa oder zu Asien gehörig betrachtet wird. An seinem Fuße fanden 1924 in Chamonix die ersten Olympischen Winterspiele statt.





Mont Ventoux

Dieser Berg ist Sportbegeisterten wahrscheinlich durch die „Tour de France“ bekannt, wo „der kahle Riese“ zu den gefürchteten Anstiegen zählt. Er liegt in den provenzalischen Voralpen ca. 100 km nördlich von Marseille.



Die Pyrenäen

Diese Gebirgskette liegt im Süden Frankreichs, grenzt an Spanien, ist ca. 430 km lang und erstreckt sich vom Atlantik bis zum Mittelmeer. Der höchste Gipfel ist der 3404 m hohe Pico de Aneto, der auf spanischem Gebiet liegt (Region Aragonien). Der höchste Gipfel auf französischer Seite ist der Vignemale mit 3298 Metern. Rund 200 Gipfel über 300 Meter machen die Pyrenäen interessant für Berg-, Winter- und Radsport-Freunde. Auch Pilger auf dem beliebten „Jakobsweg“ nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien müssen, wenn sie nicht gerade aus Spanien oder Portugal kommen, die Pyrenäen überwinden. Die letzte Station auf französischer Seite ist „Saint-Jean-Pied-de-Port“.



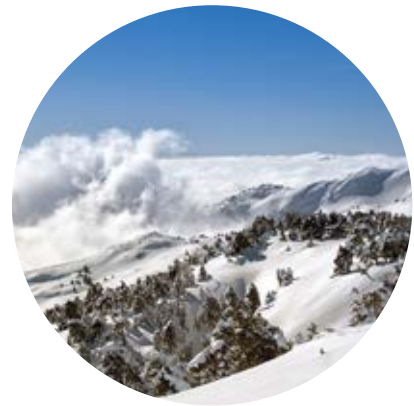
Die Ardennen

Das Hügelland erstreckt sich über Teile Luxemburgs, Belgiens (Wallonie) und Frankreichs (Nord-Osten) und ist dort von weitläufigen Eichenwäldern geprägt, in denen Feen, Zwerge und andere Fabelwesen anzutreffen sind.



Juragebirge

Dieser Gebirgszug liegt nordöstlich der Alpen und liegt mit seinem Hauptteil in Frankreich, mit einem kleinen Gebiet auch in der Schweiz. Der Crêt de la Neige ist mit 1720 Metern die höchste Erhebung und liegt unweit von Genf auf französischem Gebiet. Wandern und Wintersport sind beliebte Aktivitäten in diesem Mittelgebirge.



Gebirge auf französischem Staatsgebiet

Das Zentralmassiv ...

... befindet sich mitten im südlichen Frankreich. Es ist kein einheitliches Gebiet, sondern gehört zu verschiedenen Regionen, die sich stark voneinander unterscheiden: Ein Teil ist durch Vulkane gekennzeichnet (in der Auvergne gelegen), ein anderer weist die für ein Karstgebiet typischen Schluchten auf (die Cevennen), ein weiterer wird durch Kalkplateaus geprägt. (Das in der Karte ersichtliche „Morvan“ im Burgund gehört geologisch zum Zentralmassiv).



Die Vogesen

Mit der höchsten Erhebung von 1424 Metern, dem „Grand Ballon“ sind die Vogesen ein Mittelgebirge und liegen im Osten Frankreichs.





Korsika ...

... wird auch als „das Gebirge im Mittelmeer“ bezeichnet, gilt als Wanderparadies mit attraktiven Routen im Landesinneren und auch an den Küsten. Der Monte Cinto ist der höchste Gipfel (2706 Meter) und liegt am anspruchsvollen Weitwanderweg GR 20 (Grande Randonnée 20), der die Insel von Nord nach Süd durchzieht.

Flüsse

Nicht nur die Austragungsorte der Olympischen Spiele 2024 in Paris/Frankreich sind wohlbekannt, auch die Flüsse, an denen sie liegen:

Paris liegt an der Seine (die bei Le Havre in den Ärmelkanal mündet), Nantes ist an der Loire gelegen (der längste Strom Frankreichs, mündet bei St. Nazaire in den Atlantik), Bordeaux befindet sich an der Garonne, die hier mit der Dordogne zusammenfließt und als Gironde in den Atlantik mündet.

Lyon liegt an der Rhône, die südlich von Arles im Nationalpark „Camargue“ in das Mittelmeer fließt.



Aufgabe:

- 1) Finde auf der Frankreich-Karte Paris und weitere sieben Austragungsorte der Olympischen Spiele 2024 im Mutterland Frankreich, markiere sie und schreibe sie in die Liste.
- 2a) Liste alle acht Nachbarländer Frankreichs auf und
- 2b) Zeichne die jeweiligen Landesflaggen.
- 3a) Liste die fünf Übersee-Départements Frankreichs auf (siehe Karte am Ende des Kapitels „Flüsse“).
- 3b) Nenne den einzigen Austragungsort der Olympischen Spiele 2024 in einem Übersee-Gebiet. In welchem Bewerb werden dort Olympische Medaillen vergeben?

1.)

2a)

2b)

3a)

3b)

4a) Leichtes Suchrätsel:
Finde zwölf geografische Begriffe, diese Wörter sind versteckt:

Mutterland, Korsika, Mont Blanc, Seine, Nantes, Pyrenäen, Paris, Bordeaux, Rhône, Nizza, Lyon, Tahiti

D	G	U	D	G	X	A	E	E	G	V	B	X	K	R	L
D	M	N	U	A	R	W	T	X	P	E	M	W	E	H	N
X	P	A	R	I	S	H	A	R	P	V	O	L	Y	Ö	B
I	M	A	K	I	M	K	H	R	Y	R	N	S	J	N	K
M	N	V	N	V	S	M	I	W	R	U	T	T	W	E	X
F	I	F	A	A	I	S	T	M	E	I	B	X	G	N	L
S	Z	K	N	Y	S	I	I	X	N	X	L	G	E	B	G
N	Z	J	T	O	E	Q	O	S	Ä	T	A	F	I	O	I
M	A	Q	E	T	I	D	K	K	E	D	N	H	Y	R	O
D	T	X	S	I	N	L	K	U	N	G	C	F	S	D	J
F	C	E	Y	A	E	I	A	O	H	H	F	B	E	E	T
C	A	B	Z	J	I	L	R	B	T	K	S	K	W	A	J
F	M	U	T	T	E	R	L	A	N	D	F	E	Y	U	Q
T	G	Y	D	M	E	T	I	X	I	B	I	S	D	X	D
L	Y	O	N	V	O	S	L	W	T	V	C	T	B	N	L
H	A	Y	W	E	K	O	R	S	I	K	A	N	N	G	B

4b) Schwieriges Suchrätsel:
Finde zwölf geografische Begriffe, suche auch von rechts nach links und unten nach oben.

G	Q	Q	I	V	R	L	I	L	L	E	Y	L
A	R	D	E	N	N	E	N	L	O	I	R	E
J	U	R	A	G	E	B	I	R	G	E	B	J
L	V	B	M	A	R	S	E	I	L	L	E	I
Z	E	N	T	R	A	L	M	A	S	S	I	V
H	Q	Q	T	G	I	R	O	N	D	E	U	E
V	L	H	V	E	U	G	R	A	M	A	C	X
T	S	T	.	E	T	I	E	N	N	E	B	M
I	A	G	H	V	C	Y	G	Q	G	X	I	V
C	N	E	S	E	G	O	V	C	W	Q	U	O
D	E	T	O	R	B	L	H	M	Q	X	W	F
D	G	M	O	N	T	V	E	N	T	O	U	X
K	C	H	E	X	A	G	O	N	W	L	H	L

5) Finde in der Landkarte die im Text genannten Flüsse und beschrifte sie.



Geschichte und Politik

Als Geburtsstunde Frankreich kann man 843 betrachten, als unter den Enkelsöhnen Karls des Großen das mit Sachsen, Bayern und Oberitalien vereinigte Frankenreich im „Vertrag von Verdun“ aufgeteilt wurde. Das westliche Gebiet, das aus dieser Teilung entstand, entspricht zirka dem heutigen Frankreich. Doch nicht so schnell:

Steinzeit

Zahlreiche Funde, wie die Höhlenmalereien in Lascaux (UNESCO Weltkulturerbe) im südwestlichen Département Dordogne belegen die urgeschichtliche Besiedlung. Auch die aufrecht aufgestellten, großen Steine in der Bretagne (Megalithe), sind Zeugen, die von der Sesshaftwerdung des Menschen durch Entwicklung des Ackerbaus und der Viehzucht erzählen. Diese Steinmonumente sind Reste von Kultstätten und Grabanlagen.



Von der Frühgeschichte über die Kelten zu den Römern

Iberer und Ligurer aus dem Süden siedelten ebenso am Mittelmeer im heutigen Südfrankreich, wie die „alten Griechen“, die rund 600 v. Chr. die Handelsstadt „Massalia“ (Marseille) gründeten. Diese ließen sich auch, wie schon der steinzeitliche Neandertaler, in „Nikaia Polis“ (Nizza) nieder, benannt nach der griechischen Göttin des Sieges.

Ab etwa 700 bis 600 v. Chr. besiedelten keltische Völker Gallien, das ungefähr dem heutigen Frankreich, Belgien, Teilen der Schweiz und Deutschlands entsprach. Ihnen gemein war der Gebrauch einer der keltischen Sprachen (zur indogermanischen Sprachengruppe) und kulturelle Ähnlichkeiten (vgl. Hallstattkultur, Latène-Zeit).

Um 120 v. Chr. richteten die Römer die „Gallia Narbonensis“, auch als Provinz bezeichnet (Provence) ein, benannten das griechische „Nikaia“ in „Nicaea“ um und verfügten nunmehr über eine Landverbindung zum jetzigen Spanien. Arles, Nîmes oder das berühmte Aquädukt „Pont du Gard“ berichten noch heute von der römischen Präsenz. Um 50 v. Chr. wurde schließlich ganz Gallien unter Julius Cäsar zur römischen Provinz: Vercingetorix, Arverner seines Zeichens (ein Keltstamm im Gebiet der heutigen Auvergne) führte die von ihm geeinten keltischen Stämme an, musste nach der Schlacht bei Alesia (in der Nähe von Dijon) kapitulieren und starb nach langer Gefangenschaft in Rom 46 v. Chr. Vercingetorix könnte als Vorbild für den streitbaren Asterix gedient haben. Die römische Kultur und Sprache verdrängten gallisches Druidentum und Dialekte, auch die Christianisierung setzte



Vercingetorix

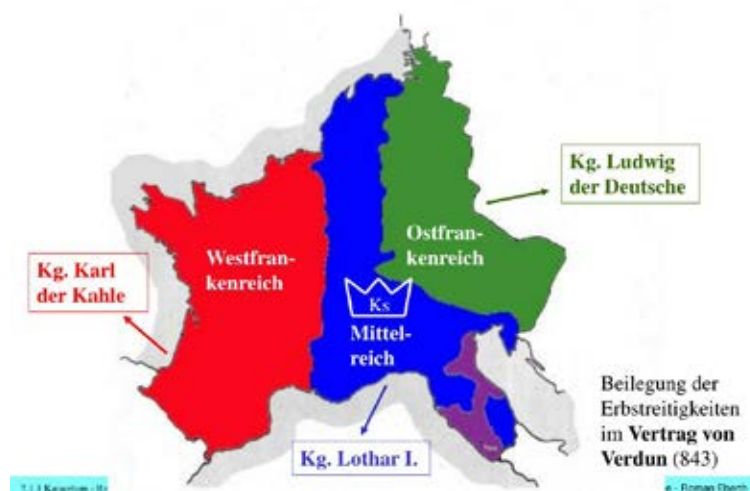
ab dem 2. Jhd. n. Chr. ein. Martin von Tours (der Hl. Martin) leistete u.a. im 4. Jh. einen großen Beitrag hierfür.

Mittelalter und Fränkisches Reich

Könige der Merowinger, Karolinger und Kapetinger

Ab dem 5. Jahrhundert n. Chr. wanderten vermehrt germanische Völker nach Gallien ein (Zeitalter der Völkerwanderung) die nach dem Zerfall des Römischen Reiches 476 eigene Reiche mit dem Status von Föederalstaaten gründeten. Der merowingische König Chlodwig I (die Merowinger waren das älteste Frankengeschlecht) vereinigte in den Jahren um 500 erstmals die Teilstämme der Franken und schuf das Fränkische Reich, zu dessen Hauptstadt er Paris machte. Die Merowinger gelten als erstes französisches Herrschergeschlecht.

„Pippin der Jüngere“ auch „Pippin der Kurze“ genannt, war der erste Karolinger auf den Thron der Franken (751). Unter Pippins Sohn, Karl dem Großen (Charlemagne), erlangte das Reich um 800 seine größte Ausdehnung. Ludwig der Fromme, Sohn Karls des Großen, folgte seinem Vater auf dem Thron, doch gelang es ihm nicht, ein geeintes Frankenreich zu stabilisieren. Unter seinen Söhnen wurde es schließlich im Vertrag von Verdun 843 aufgeteilt: Ostfranken (aus dem später das Hl. Römische Reich Deutscher Nation hervorging) fiel an Ludwigs Sohn Ludwig II, „den Deutschen“, das Mittelreich (von der Nordsee bis zum Mittelmeer, später aufgeteilt) wurde Lothar I zugesprochen und Karl II „der Kahle“ erbeite den westlichen Teil, im Prinzip das heutige Frankreich. Im Laufe der Zeit zerfiel das Frankenreich und die Karolinger starben aus.



Es folgten die Kapetinger, ebenfalls ein fränkisches Adelsgeschlecht, auf den Thron. Sie gelten als Wegbereiter des heutigen Frankreichs. Hugo Capet stand am Anfang der Dynastie und wurde 987 von Adel und Klerus zum König gewählt. Durch einen besonderen Schachzug sicherte Hugo Capet seinem Haus zukünftig die Herrschaft: Er ließ

seinen Sohn noch während seiner eigenen Regentschaft zum „Nebenkönig“ krönen, was eine weitere Krönung nach Hugos Tod unnötig machte. Diese Art der Erbfolge missfiel den anderen Adeligen – ebenfalls potenzielle Könige des Frankenreiches. Der Herrschaftsbereich der Kapetinger blieb zunächst auf das Gebiet der heutigen „Ile de France“ (rund um Paris) beschränkt.

Die Normannen und die Normandie

Zeitlich hier einzureihen ist die Periode der Herzöge der Normandie: Der berühmte Wandteppich von Bayeux erzählt als „Comic des Mittelalters“ den Verlauf der bedeutenden Schlacht bei Hastings (1066) um die Vorherrschaft in England, die Wilhelm der Eroberer für einige Zeit den Normannen sichern konnte.



Teppich von Bayeux

Das Haus Plantagenet und Frankenreich, von der Romanik zur Gotik

Zurück zu den Kapetingern: 1180 beschritt Philipp II neue Wege, er dachte in Richtung eines zentral regierten französischen Königreichs. Ehe ihm dies gelang, musste er vom Haus Plantagenet mit Heinrich II, dessen Sohn Richard I von England („Richard Löwenherz“) und Johann Ohneland deren territorialen Besitz in der Normandie zurückerobern. Philipp II und Richard Löwenherz waren übrigens in gemeinsamer Mission im dritten Kreuzzug (1189–1192) unterwegs, Philipp kehrte jedoch früher zurück, um Erbangelegenheiten zu regeln. Richard gelang indes, kurzfristig Frieden im Gelobten Land zu stiften und das Christentum zu stärken. Auf dem Rückweg „machte er einen Abstecher in Dürnstein“ wo er vom Babenberger-Fürsten Leopold V als Geisel festgehalten wurde (unüblich für Kreuzfahrer) und lukratives Lösegeld einbrachte – es diente u.a. zur Gründung von Wr. Neustadt.

Als goldenes Zeitalter des Mittelalters wird in Frankreich jenes unter der Regentschaft Ludwigs des IX (1226–1270), des „Heiligen“ (Heiligsprechung 1297) betrachtet: Sein Sinn für Gerechtigkeit und sein Glaube brachten ihm Anerkennung, er galt als Friedensstifter, stabilisierte das Reich und machte es mit Paris zu einem Zentrum der Wissenschaft (Gründung der Universität Sorbonne durch seinen Hofkaplan) und des Christentums (Kathedralen Sainte Chapelle, Notre Dame in Paris). Der Reformator von Verwaltung, Finanzwesen und Justiz setzte einen bedeutenden Schritt Richtung Absolutismus und machte Frankreich ab 1226 zu einer Erbmonarchie. In diese Epoche ist kunsthistorisch der Übergang von romanischer zu gotischer Kunst einzuordnen.



Sorbonne

Das Geschlecht der Valois



Jeanne d'Arc

Mit Philipp dem VI stellten ab 1328 die „Valois“, eine Nebenlinie der Kapetinger, die Könige. In seine Regentschaft fiel der Beginn des Hundertjährigen Krieges (1337–1453) zwischen Frankreich und England: Die Auseinandersetzungen um Besitzansprüche der Engländer (Plantagenets) in Frankreichs Westen waren immer wieder aufgekeimt. Innerfranzösische Konflikte, die Pest und Hungersnöte ließen die ersten Herrscherjahre der Valois zu einem Desaster werden. Karl der VII konnte dank der Hilfe von „Jeanne d'Arc“ die Besatzung Orléans durch die Engländer beenden, Reims zurückerobern und ebenda zum König gekrönt werden. Intrigen kosteten Johanna von Orléans das Leben, 1453 aber fand der langjährige Krieg ein Ende. In der Folge entwickelten sich ein stärkeres Nationalbewusstsein und eine zentralistische Regierungsform als Grundlage.

Renaissance, Hugenottenkriege und Regentschaft der Bourbonen



Heinrich IV zu Gast bei einfachen Leuten zu „Huhn im Topf“

Die französische Renaissance kann mit dem Beginn der Regentschaft Franz I festgelegt werden. Französisch ersetzte das Lateinische, die Künste erlebten eine Revolution, Franz I holte Leonardo da Vinci an seinen Hof in Amboise (Loire-Schloss), aber abermalige Kriege prägten seine Regentschaft. Jene gegen den Habsburger Karl V, Kaiser des Hl. Römischen Reiches sowie die Religionskriege zwischen Katholiken und Protestanten - Hugenottenkriege. Die Bartholomäus-Nacht 1572 (Regent: Karl IX von Frankreich) stellte deren traurigen Höhepunkt dar: Tausende fanden in der Nacht von 23. auf 24. August den Tod. Die Hochzeit der katholisch geprägten Margarethe von Valois (Schwester von Karl IX) mit dem protestantischen König Heinrich III von Navarra (heute westliches Pyrenäengebiet) in Paris sollte Frieden in den Hugenottenkriegen stiften, doch bot sie auch Gelegenheit, ein Massaker unter den zahlreichen protestantischen Begleitern Heinrichs zu verüben. Die Gewalt schwappte auf das gesamte Reich über und zählte tausende Opfer unter den Hugenotten. Heinrich von Navarra konvertierte schließlich nach der Eheschließung mit Margarethe zum Katholizismus („Paris ist eine Messe wert“), konnte so König von Frankreich werden, sicherte mit dem „Edikt von Nantes“ Religionsfreiheit und ging als Heinrich IV von Frankreich als erster Bourbonen-König in die Geschichte ein (Regentschaft 1589–1619). Als der bäuerlichen Bevölkerung verbundener Regent, versprach er allen ein besseres Leben und ihre „poule au pot“ – das Huhn im Topf.

Frankreich expandierte -1608 gründete der Seefahrer Samuel Champlain Quebec. Die kinderlose Ehe mit Margarethe von Valois wurde vom Papst annulliert, was eine neue Vermählung Heinrichs des IV - mit Maria von Medici, der damals reichsten Erbin des Kontinents - zuließ. Dieser Ehe entsprang Ludwig der XIII als Thronerbe (=Dauphin). Heinrich IV fiel 1610 einem Attentat zum Opfer, erst am Tag davor war seine Gemahlin Maria von Medici zur Königin gekrönt worden. Dies

erlaubte ihr nun, für den Dauphin Ludwig XIII, erst neun Jahre alt, die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Mit seiner Volljährigkeit übernahm Ludwig der XIII selbst die Regentschaft, doch seine Mutter galt weiter als bestimmende Persönlichkeit. Sie machte Kardinal Richelieu zum einflussreichen Minister, bevor auch der sich gegen sie stellte und sie vom eigenen Sohn ins Exil geschickt wurde.



Kardinal Richelieu

Ludwig XIII und sein erster Minister Richelieu zentralisierten die Macht mehr und mehr und setzten die Bestrebungen fort, das Reich zu vergrößern: Saint Pierre et Miquelon, Frz. Guyana, Guadeloupe, Martinique und La Réunion wurden französische Lande. Die intrigenreiche Epoche rund um Ludwig den XIII und seine spanische Gemahlin Anna aus dem Hause Habsburg (Eheschließung 1615), in ein amouröses Abenteuer mit dem Herzog von Buckingham verwickelt, bot Alexandre Dumas Stoff für „Die drei Musketiere“ (Die Abenteuer von d’Artagnan mit seinen Freunden, Athos, Porthos und Aramis, alle drei Soldaten im Dienst des Königs) und wurde auch als „Mantel- und Degengeschichte“ mehrmals verfilmt.

Frankreichs Eintritt in den dreißigjährigen Krieg (1635) und die immerwährenden Konflikte mit den Habsburgern (die Ehe Ludwigs des XIII mit der spanischen Infantin Anna, Erzherzogin von Österreich hatte daran nichts ändern können) setzten Frankreichs Haushalt stark zu. Nach dem Tod der beiden starken Persönlichkeiten, Kardinal Richelieu (1642) und Ludwig dem XIII (1643) regierte Anna, die ihrem Gemahl spät den ersehnten Thronfolger, Ludwig XIV geschenkt hatte. Ihr zur Seite stand Richelieus Nachfolger, Kardinal Mazarin, der spätere Sonnenkönig war noch nicht volljährig. Mit dem Westfälischen Frieden (1648) wurde der Dreißigjährige Krieg beendet, auch mit Spanien war Einigkeit hergestellt – eine glorreiche Zeit sollte für Frankreich anbrechen in der es seine Vormachtstellung in Europa festigte.

Die Ära des „Sonnenkönigs“

Ludwig XIV wurde 1652 zum König gekrönt, regierte jedoch erst nach Mazarins Tod 1661 selbst. 1660 hatte Ludwig XIV, wie schon sein Vater, eine Habsburgerin der spanischen Linie geheiratet - Maria Theresia, seine Cousine. Der Absolutismus erlebte mit Ludwig XIV seinen Höhepunkt. Er konzentrierte alle Macht in seiner Person: beschnitt den Einfluss von Parlament und Adeligen, zentralisierte die Verwaltung, reformierte die Armee (Berufsheer) und förderte die Wirtschaft. Auch kulturell hinterließ seine Regentschaft einen reichen Schatz: Bauwerke des Architekten Louis Le Vau (Versailles), Gartenanlagen von André le Nôtre, Literatur von Corneille, Racine, Molière oder La Fontaine (Fabeln) ohne die Werke der Komponisten Lully und Couperin zu vergessen. Frankreich hatte seinen Höhepunkt als politischer und kultureller Mittelpunkt Europas erreicht und stand gleichzeitig vor seinem Niedergang: Die vielen Kriege zur Untermauerung der politischen Vormachtstellung, die teure Hofhaltung und Missernten lösten eine große Finanzkrise aus.



Ludwig der XIV

Richtung Aufklärung



Franz Stephan von Lothringen mit
Maria Theresia von Habsburg

Nach dem Tod des Sonnenkönigs übernahm sein Neffe, Herzog Philipp II von Orléans, die Regentschaft für den Thronfolger, den noch unmündigen Urenkel Ludwig XV. Sowohl der Sohn als auch der Enkel waren noch vor dem Sonnenkönig verstorben. 1722 dann selbst zum König gesalbt und gekrönt, wählte Ludwig XV die Tochter des polnischen Königs, Stanislas I, Maria Leszczyńska zur Gemahlin. Anfangs noch der „Vielgeliebte“ genannt, büßte er diese Bezeichnung aufgrund seiner misslungenen politischen, dafür jedoch vielfältigen weiblichen Eroberungen ein (Mätressen u.a. Madame de Pompadour mit großem politischem Einfluss, Madame du Barry mit hohen privaten Ansprüchen). Der Siebenjährige Krieg (1756–1763) bedeutete mit seinen Verlusten, auch in Übersee (Kanada, Indien), Frankreichs Niedergang hinsichtlich seiner Vormachtstellung in Kontinentaleuropa. In Frankreich selbst gelang es Ludwig XV, Lothringen Frankreich einzugliedern: Herzog Franz Stephan von Lothringen ehelichte die Erzherzogin Maria Theresia von Österreich, die als weiblicher Nachkomme nicht offiziell Kaiserin von Österreich werden durfte. Franz Stephan gab für diese Würde Lothringen auf.

Auch Korsika zählte zu den Errungenschaften Ludwigs des XV. Indes schrie das Zeitalter der Aufklärung – „le siècle des lumières“ – nach Veränderung: Nicht zuletzt Madame de Pompadour unterstützte die Enzyklopädisten Diderot und d’Alembert, die Schriftsteller und Philosophen Rousseau oder Voltaire. In den sogenannten „salons“ frönten nicht länger exklusiv Geladene einer übersteigerten Kultiviertheit („Preziosität“ genannt), vielmehr wurden unabhängig von Rang und Geschlecht fortschrittliche Ideen ausgetauscht. Die Bedeutung der Wissenschaften, das Empfinden für Bürgerrechte, auch auf Bildung und religiöse Toleranz, legten den Grundstein für die Französische Revolution.

Französische Revolution und erste Republik



Der Sturm auf die Bastille,
symbolischer Beginn der Revolution

Ludwigs Sohn, der Dauphin Ludwig Ferdinand von Bourbon, erlag 1765 der Tuberkulose, Ludwig selbst starb 1775 an den Pocken, sodass sein Enkel, Ludwig August als Ludwig XVI den französischen Königsthron bestieg. 1770, noch vom Großvater Ludwig XV arrangiert, hatte die Ehe mit der Erzherzogin Marie Antoinette von Österreich stattgefunden. Doch die Zeiten für das Königtum waren abgelaufen, Ludwig XVI und Marie Antoinette mussten als Symbole des Absolutismus und des „Ancien Régime“, der alten Ordnung“, 1793 auf dem Schafott weichen. Ein Fluchtversuch 1791 war gescheitert.

Die Ergebnisse der Französischen Revolution mit ihrem Motto „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ waren weitgreifend: der dritte Stand (Bürger, Handwerker, Bauern) setzte eine neue Verfassung durch, die sein und das politische Gewicht des Adels (erster Stand) und des

Klerus (zweiter Stand) ins rechte Verhältnis setzte. Die Menschenrechte wurden deklariert (1789), Frankreich wurde in „Departements“ unterteilt (1790), die französische Flagge „Tricolore“ (rot und blau entstammten dem Pariser Wappen) ersetzte das königliche Weiß mit goldener Lilie (das königliche Weiß wurde symbolhaft eingeeengt), die erste Republik wurde ausgerufen (1792). Sehr rasch kam es zu weiteren Umwälzungen, die Anführer der Revolution waren uneinig, die Umstürzler landeten selbst auf dem Schafott: Robespierre, Danton und viele andere, „die Revolution frisst ihre Kinder“, so das Zitat eines Betroffenen.

Napoleon: Vom Feldherren zum Kaiser

Dies war Napoleons politische Geburtsstunde, als Feldherr hatte er sich schon Ruhm erworben. 1799 entledigte er sich in einem Staatsstreich der letzten Revolutionsregierung, des Direktoriums (1795–1799), und wurde erster Konsul. Das Konsulat (1799–1804) markierte das Ende der Französischen Revolution. 1804 krönte sich Napoleon selbst und seine Frau Joséphine, unter Anwesenheit von Papst Pius VII in der Kathedrale Notre Dame von Paris zum Kaiser. Er schuf eine Staatsform, die revolutionäre Ideale und absolute Macht wie zu Königszeiten vereinte. Napoleons Ehe mit seiner großen Liebe Joséphine blieb kinderlos. Für den Nachfolger sollte Marie-Louise von Habsburg-Lothringen, Erzherzogin von Österreich, sorgen, die seine zweite Frau wurde. Sowohl Napoleon als auch Österreich – Außenminister Fürst Metternich übte großen Einfluss aus – hatten Interesse, ihre kriegerischen Beziehungen zu beenden. Der ersehnte Thronfolger Napoleon II (l’Aiglon, Sohn des Adlers) wurde 1811 geboren. Nach seinen militärischen Erfolgen musste Napoleon im Russland-Feldzug erhebliche Verluste einstecken, erlebte in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 gegen die alliierten Mächte (auch Österreich war Teil davon) eine erbitterte Niederlage, die zu seiner Abdankung und ersten Verbannung nach Elba führte (1814).

Restauration des Königreichs, „Napoleons 100 Tage“ und das Ende der Bourbonen

Mit Ludwig XVIII, Bruder des hingerichteten Ludwigs XVI (sein und Marie Antoinettes Sohn war nach der Hinrichtung seiner Eltern zehnjährig verstorben), übernahm wieder ein Bourbonne die Regentschaft. Napoleon erschien nochmals für 100 Tage auf der Bildfläche, erlitt aber 1815 in Waterloo seine finale Niederlage, die zu seiner abermaligen Verbannung nach St. Helena führte. Karl X, übernahm 1824 nach dem Tod seines Bruders Ludwigs des XVIII die Regentschaft. Am Ende seiner Regierung expandierte Frankreich und begann eine neue Phase der Kolonialisierung (Einnahme von Algier 1830). Innerfranzösisch jedoch hatte seine Politik keinen Erfolg, er wollte „vorrevolutionäre Zeiten“ herbeiführen. Die Julirevolution – Eugène Delacroix widmete diesem Ereignis mit seinem berühmten Werk „die Freiheit führt das Volk“ ein bleibendes Denkmal (Louvre) – brachte 1830 den liberalen



Marie Antoinette



Napoleon auf dem Weg nach Italien

Louis-Philippe an die Macht. Dieser war ein Nachfahre des Sonnenkönigs aus dem Geschlecht der Bourbonen, wurde als „Bürgerkönig“ bezeichnet und regierte bis 1848 während der sogenannten Julimonarchie. Louis-Philippe konnte den aufkeimenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen (Industrialisierung) nichts entgegensetzen, dankte 1848 nach der „Februarrevolution“ ab und verstarb, als endgültig letzter König Frankreichs 1850 im englischen Exil.

Napoleon III: Präsident der zweiten Republik, dann Kaiser

Die zweite Republik unter Präsident Louis Napoleon Bonaparte, Napoleons Neffe, wurde 1848 ausgerufen, währte aber nur vier Jahre.

Eine Volksbefragung ließ wieder das zweite Kaiserreich entstehen: der vormalige Präsident Louis Napoleon wurde 1852 Kaiser Napoleon III.

In dieser Periode erlebt Frankreich eine Konsolidierung: Ausbau der Städte, der Straßen, des Eisenbahnnetzes, der Häfen und Eroberungen in Übersee (Nord-, Mittelfrika, Indochina) ließen es zu einer der wichtigsten Wirtschaftsmächte erblühen. Der Deutsch-Französische Krieg (unter der Führung Preußens auf deutscher Seite, es ging um Interessen in Spaniens Thronfolge) kostete ihn schließlich das Amt, Napoleons Regentschaft endete 1870 mit seiner Gefangenschaft nach der Schlacht von Sedan.

Dritte Republik: Verlust Elsass-Lothringens und zwei große Kriege

1870 wurde die dritte Republik installiert, Napoleon III konnte aus der Gefangenschaft zu seiner Frau Eugénie nach England flüchten und verstarb 1873. Frankreich verlor durch seine Niederlage Elsass-Lothringen an Deutschland, Adolphe Thiers wurde zum 1. Präsidenten der dritten Republik gewählt. In Frankreich selbst erhob sich das Volk, man spricht von der „Pariser Kommune“ die blutig niedergeschlagen wurde.

1,6 Millionen Soldaten starben auf Frankreich-Seite während des „Großen Krieges“ 1914–1918, demgegenüber stand die Rückgewinnung Elsass-Lothringens durch den Vertrag von Versailles 1919.

Der nächste Konflikt war jedoch vorprogrammiert, im sogenannten „Blitzkrieg“ wurde Frankreich 1940 vom Hitler-Deutschland eingenommen, die dritte Republik brach zusammen. Immerhin hatte sie 70 Jahre lang gewährt.

Kollaboration unter Marschall Pétain, Widerstand unter De Gaulle

Marschall Pétain regierte von Vichy aus den „Französischen Staat“, schloss den Waffenstillstand von Compiègne, der eine Besetzung von ca. 60% des französischen Territoriums vorsah („zone occupée“) und kollaborierte mit Hitler-Deutschland. General De Gaulle setzte sich

dem Waffenstillstand, quasi die Kapitulation Frankreichs, entgegen und leitete von England aus den Widerstand an der Seite der Alliierten: In einem denkwürdigen Appel ermutigte er im Juni 1940 zur „Résistance“.

Vierte Republik und der Verlust der Kolonien

Der vierten Republik stand von 1947–1954 Vincent Auriol als Präsident vor, Frankreich erschuf sich allmählich neu, Einrichtungen wie die Sozialversicherung, das statistische Institut, die Elitehochschule für Verwaltung entstanden, Familienbeihilfe wurde eingeführt, doch zogen Wolken in den kolonialisierten Gebieten auf. Der Indochina-Krieg 1954 mit dem anschließenden Rückzug aus Vietnam, die Unabhängigkeit Tunesiens und Marokkos 1956 und die Algerien-Krise 1958 bedeuteten das Ende der vierten Republik unter Auriols Nachfolger René Coty.

Charles de Gaulle: Erster Präsident der fünften Republik

Charles de Gaulle wurde zum Ministerpräsidenten ernannt: er konnte kurzfristig die Lage in Algerien beruhigen, ließ in Frankreich eine Volksabstimmung zu einer neuen Verfassung durchführen und wurde schließlich zum 1. Präsidenten der 5. Republik. Dies sollte er bis 1969 bleiben.

1962 wurde Algerien im „Evian-Abkommen“ die Unabhängigkeit zugestanden. Aus Furcht vor Repressalien verließen ehemalige französische Siedler, „Schwarzfüße“ („Pieds Noirs“) genannt, ihre Wahl-Heimat. „Harki“, algerische Soldaten an Frankreichs Seite, taten es ihnen gleich: Sie hatten Angst, als Verräter behandelt zu werden. Doch auch in Frankreich waren sie nicht willkommen. Frankreich begann erst unter den Präsidenten Jacques Chirac (2001) und Nicolas Sarkozy (2007) mit der Aufarbeitung. François Hollande gestand 2016 die Verantwortung Frankreichs für die in Algerien an den Harki verübten Massaker und ihre unwürdige Aufnahme in Frankreich ein.

Deutsch-Französische Freundschaft, Europäische Union

Im Jänner 2023 begingen Frankreich und Deutschland das 60-jährige Jubiläum des Elysée-Vertrages. Dieser war 1963 zwischen Konrad Adenauer und Charles de Gaulle unterzeichnet worden und sollte die Beziehung der beiden Nachbarstaaten nach vielen Konflikten und kriegesischen Auseinandersetzungen zu einer freundschaftlichen werden lassen. Auch an den Bestrebungen einer Europäischen Integration, eines engen Zusammenschlusses europäischer Länder und der Entstehung der Europäischen Union waren diese beiden Länder ursprünglich beteiligt.



Charles de Gaulles Appel
an die Franzosen



Unterzeichnung des
Elysée-Vertrages 1963

Staatsform und amtierende Regierung

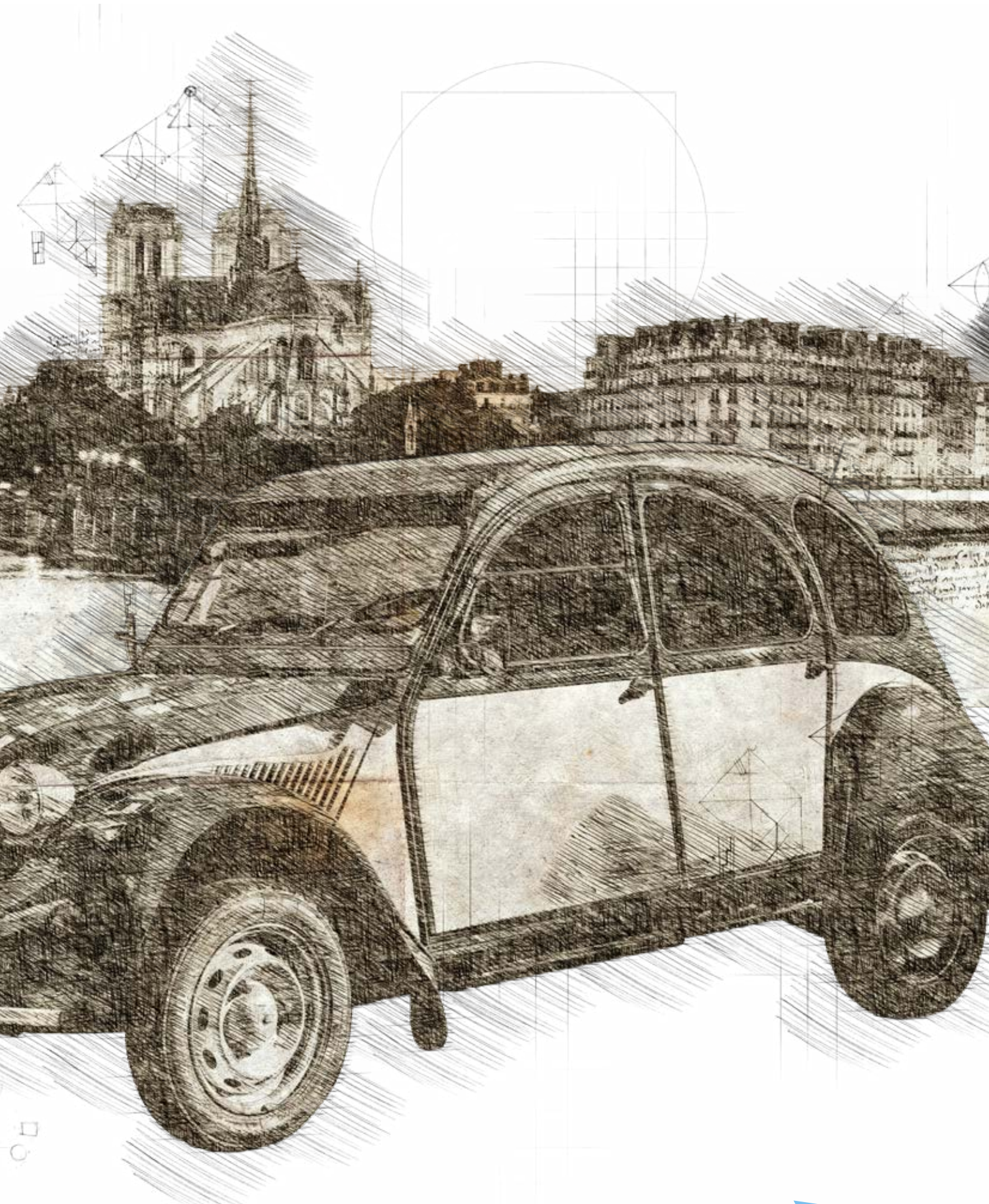
Frankreich ist eine Republik, es gilt die Verfassung von 1958 (unter Charles de Gaulle, wie wohl in überarbeiteter Form) die eine Machtverteilung auf Präsidenten und Parlament vorsieht. Der Präsident ist das Staatsoberhaupt und wird vom Volk für fünf Jahre gewählt (maximal eine Wiederwahl ist möglich). Er ernennt den Staatschef, das ist der Premierminister, der wiederum die Minister vorschlägt. Ministerpräsident und Minister bilden die Regierung. Das Parlament setzt sich aus der Nationalversammlung (Unterhaus) und dem Senat (Oberhaus) zusammen. Präsident und Regierung üben die exekutive Gewalt aus (gesetzausführend), das Parlament die legislative (gesetzgebende).

Wichtige politische Parteien sind: La République en Marche (von Macron gegründet), Les Républicains (konservativ), Le Parti Socialiste (sozialdemokratisch), La France Insoumise (linksradikal), Europe Ecologie (Umweltschutzpartei), Le Rassemblement National (rechtspopulistisch, Marine Le Pen). Die Parteienlandschaft ist durch Umbenennungen und Neugründungen gekennzeichnet.

Frankreich wird (noch immer) zentralistisch, d.h. vom Regierungssitz Paris aus regiert. Staat und Religion sind streng voneinander getrennt – Laizismus genannt, es gibt daher keinen Religionsunterricht in französischen Schulen oder religiöse Hinweise in öffentlichen Gebäuden, Religiosität wird als Privatsache betrachtet.

Amtierender Präsident ist Emmanuel Macron, sein Ministerpräsident seit 9. Jänner 2024 Gabriel Attal. Die nächste Präsidentschaftswahl findet 2027 statt.





Aufgabe

Löse das Kreuzworträtsel zu Fakten und Persönlichkeiten aus Frankreichs Geschichte und Politik.

Umlaute, z.B. „ö“ werden als „oe“ geschrieben!

Horizontal ►

- (1) Wohin wurde Napoleon nach seiner Niederlage bei Waterloo verbannt?
- (3) Welche südfranzösische Stadt wurde nach der griechischen Göttin des Sieges benannt?
- (5) Welche Handelsstadt im Süden Frankreichs wurde von den "alten Griechen" gegründet?
- (7) Welcher Regent versprach jedem Franzosen "sein Huhn im Topf"?
- (9) Wer war Napoleons Nachfolger?
- (12) Welches Geschlecht gilt als das erste französische Herrschergeschlecht?
- (16) Wo befinden sich berühmte Höhlenmalereien aus der Urgeschichte?
- (19) Wie lautet der Beiname Ludwigs des XIV?
- (20) Welche Habsburgerin wurde die Frau von Franz Stephan von Lothringen?
- (22) Wie heißen die urzeitlichen Denkmäler aus großen Steinen in der Bretagne?

Vertikal ▼

- (2) Welche (spätere) Heilige beendete die Besatzung Orléans durch die Engländer im 100-jährigen Krieg?
- (4) Wie hieß die Habsburgerin, die Napoleons zweite Frau wurde?
- (6) Unter welchem Herrscher erlangte "Frankreich" um 800 n.Chr. seine größte Ausdehnung?
- (8) Welchem Land stand Frankreich im 100-jährigen Krieg gegenüber?
- (10) Wie wird der 1. Weltkrieg noch bezeichnet?
- (11) Wie hieß der Universalgelehrte der Renaissance, den Franz I an seinen Hof in das Loire-Schloss Amboise holte?
- (13) Welche Sehenswürdigkeit wird "Comic des Mittelalters" genannt?
- (14) In die wievielte Republik fielen Frankreichs Verluste seiner Kolonien?
- (15) Wie hieß der Gallier, der sich Julius Cäsar nach der Schlacht bei Alesia ergeben musste?
- (17) Napoleon startete seine Karriere als...?
- (18) Wie hieß der erste Minister von Ludwig XIII?
- (21) Wer war der General, der aus England Frankreichs Widerstand im 2. Weltkrieg anleitete?
- (23) Unter welchem König wurde die Pariser Universität "Sorbonne" gegründet?
- (24) Wie heißt Frankreichs amtierender Präsident?

Geschichte und Politik

Finde Fakten oder Persönlichkeiten zur Geschichte und Politik Frankreichs

The crossword puzzle grid contains the following pre-filled letters:

- 19: N, N, K
- 4: M, A, E, L
- 21: E, A
- 22: E, A
- 20: A, A
- 24: M
- 7: E, I, N, I
- 8: G
- 9: N, O, E
- 10: E
- 11: E
- 13: N
- 18: H, I, I, U
- 3: I, Z, A
- 2: A
- 1: E, L, A
- 23: U, W
- 14: V
- 12: E, I, N, G, R
- 15: E
- 17: E
- 16: A, U, X

Mehr über Frankreich

Essen und Trinken

Die Art wie man in Frankreich zu essen pflegt (heutzutage meist nur noch an Wochenenden) ist seit 2010 als das „Gastronomische Mahl“ Immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe. In dieser Liste finden Bräuche, Traditionen und Handwerkstechniken, die über viele Generationen weitergegeben werden, Eingang. Beispiele dafür sind etwa der argentinische Tango oder der spanische Flamenco.

Was ist das Typische am „Gastronomischen Mahl“?

1. Die Abfolge:

Aperitif: Das ist ein Getränk, gerne Champagner, „Kir“-Weißwein mit fruchtigem Likör (im Original Johannisbeere), „Kir royal“ (Champagner mit Likör), Bier oder auch ein antialkoholisches Getränk („Sirop à l’Eau“ = Dicksaft mit Wasser, z.B. Himbeersaft, „Diabolo“ = Dicksaft mit Soda), zu dem es Knabbereien, Küchlein (bei uns „Brandteigkräpferl“) mit Käse oder salzige Blätterteigkreationen und Häppchen mit Olivenpaste („Tapenade“) gibt. Diese Kleinigkeiten sollen den Gaumen erfreuen („Amuse-Bouche/-Gueule“, „Bouche“ = Mund, „Gueule“ = Mund, umgangssprachlich). Angeregte Unterhaltung inklusive!

Vorspeise: z.B. Austern, Jakobsmuscheln oder andere Meeresfrüchte, Jahrgangssardinen, Gänse- oder Entenstopfleber-Terrine, Schweine- oder Wildfleisch-Pastete, Entenfleisch- oder Fisch-Pastete im Teigmantel, Quiche (salziger Mürbteig-Kuchen), gegarte Weinbergschnecken mit Kräuterbutter, Zwiebelsuppe, Fischsuppe, Artischockenherzen, gefülltes und geschmortes Gemüse (Paradeiser, Auberginen, Champignons) etc.

Salat: kleiner grüner oder gemischter Salat als Zwischengang – oder auch als Vorspeise (dann z.B. mit Thunfisch oder Sardellen und zarten Fisolen = „Salade Niçoise“ = Nizza-Salat oder mit überbackenem Ziegenkäse).

Hauptgang: Rinderfiletbraten („Rôti de Boeuf“), „Boeuf Bourguignon“ – Rindfleisch mit Karotten, Perlzwiebeln und Champignons in Burgunder-Rotweinsauce, Entenbrustfilet, Entenkeulen die lang im eigenen Fett gegart wurden (= „Confit de Canard“), „Coq au Vin“-Huhn in Weiß- oder Rotwein geschmort, „Hachis Parmentier“-Auflauf mit Faschiertem, Kartoffelpüree-Haube und mit Käse überbacken, Lammkarree mit Kräuterkruste, Froschschenkel, Muscheln in Weißweinsauce (gerne mit



Pommes frites=„Moules Frites“, ursprünglich in Belgien und Nordfrankreich beheimatet), Goldbrasse in Pergamentpapier gegart, Seezunge, Zanderfilet etc.

Beilagen: in Butter geschwenkte Karotten und/oder Erbsen („Vichysoise“), zarte Fisolen, Ratatouille (Auberginen-Zucchini-Paradeiser-Schmor-Gemüse), Kartoffelgratin.

Dessert: z.B. „Crème Brulée“ (karamellisierte Vanillecreme), „Mousse au Chocolat“, „Clafoutis“ (Eierkuchen mit div. Früchten, meist Kirschen), „Ile Flottante“ (Eischnee-Nockerl in Vanillesauce), „Baba au Rhum“ (kleiner Gugelhupf in Rum getränkt mit Schlagobers), „Tarte Tatin“ (verkehrt gebackener Mürbteig-Kuchen mit karamellisierten Äpfeln), „Tartelette au Citron Meringuée“ (Zitronen-Tarte mit Baiser-Haube), „Eclair“ (längliches Brandteiggebäck mit Kaffeecreme), „Crêpe Suzette“ (flammierte hauchdünne Palatschinke) etc.



Und/oder

Käse: Er kommt im Restaurant oft vom Käsewagen. Man wählt kleine Stücke – einen milden Käse, z.B. Brie de Meaux (cremiger Kuhmilchkäse aus der Region nahe Paris), junger Comté (8–12 Monate gereifter Hartkäse) oder Morbier (Schnittkäse mit Ascheschicht in der Mitte), einen Ziegenkäse von cremig-mild bis aromatisch und einen kräftigen Käse, z.B. Camembert (aus der Normandie) oder Epoisses (alle Weichkäse mit Edelschimmelpilzkultur), Comté (Bergkäse aus dem Jura-Gebirge), Roquefort (Blauschimmelkäse).

Die Reihenfolge Dessert-Käse kann auch umgekehrt werden.

„Café Gourmand“: das ist eine Kombination aus einem Espresso mit mehreren Desserts in Miniaturform. Wer vor dem Dessert schon aufgeben muss, nimmt jedoch noch einen „Café“ zu sich - das ist ein kleiner Espresso.

Ein „Digestif“: ist ein hochprozentiges Getränk, das beim Verdauen helfen soll, z.B. ein „Eau de Vie“ („Wasser des Lebens“ = Schnaps), oft ein Anisschnaps – in Frankreich „Pastis“ genannt oder Cognac.

2. Die Herkunft der Produkte

Die Produkte aus denen sich das „Gastronomische Mahl“ zusammensetzt sind hochwertig und meist von lokaler Herkunft. Frankreich verfügt über eine Vielfalt an landwirtschaftlichen Flächen, Hochsee- und Binnenfischerei, zudem Muschel- und Austernzuchten an Atlantik- und Mittelmeerküste.

3. Weinbegleitung

Diese ist selbstverständlich harmonisch auf jede Speise abgestimmt.

4. Der gesellige Aspekt

Eine mittägliche Zusammenkunft „En Famille“ – im Familienkreis – kann sich über Stunden ziehen und bietet Gelegenheit zu lebhaften Diskussionen.

Zu den Mahlzeiten werden Unmengen von Baguette gereicht, das seinerseits selbst immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO ist.

Kleine Speisen und „Lokalmatadore“

„Quiche“: salziger Mürbteig-Kuchen mit verschiedensten Füllungen. Der „Klassiker“ ist die „Quiche Lorraine“ aus Elsass-Lothringen mit Speck und Ei-Obers-Fülle.

„Tarte Flambée“: Das ist der ebenfalls aus Elsass-Lothringen stammende Flammkuchen.

„Croque Monsieur“: Toast mit Beinschinken, Bergkäse, Béchamelsauce und mit Käse überbacken.

„Croque Madame“: wie zuvor genannt und darauf zusätzlich einem Spiegelei.

„Galette“: dünne Palatschinke aus Buchweizenmehl (dunkler als Weizenmehl), herzhaft gefüllt, zum Viereck gefaltet, stammt ursprünglich aus der Bretagne.

„Crêpe“: das ist die süße Variante aus Weizenmehl, zum Dreieck gefaltet, z.B. mit „Crème Caramel au Beurre Salé“ bestrichen (Caramel-Creme mit einem Hauch von feinem Meersalz).

Das passende Getränk zu Galettes und Crêpes ist „Cidre“ – moussierender Apfelmost aus der Normandie.

Wohin zum Essen und Trinken?

Restaurant: Ist auch bei uns als solches benannt und daher von der Aussprache bekannt. Es ist ein feines Speiselokal, das nur mittags und abends geöffnet hat. Reservieren ist unbedingt empfohlen!

Achtung: Sonntag und Montag oder Montag und Dienstag sind meist Ruhetage.

Durchgehend warme Küche gibt es in einer Brasserie: ursprünglich eine Brauerei, bietet sie eine große Auswahl an traditionellen Speisen.

In einem Bistrot kann man ebenfalls gute Küche und gemütliche Atmosphäre erwarten. Gerne beendet man dort mit Kollegen oder Freunden den Arbeitstag bei einem „Apéro“, dem Aperitif, ehe man nach Hause geht. Selbstverständlich lädt auch eine Bar zum geselligen Tages-Abschluss-Trunk ein, sie ist nicht einer **Bar** in unserem Sinn zu vergleichen, die meist erst spätabends öffnet. In einem **Café** findet man eine große Bandbreite vor: man kann über Tee, Kaffee, einfache Kuchen bis zu Wein, Bier und kleinen Speisen konsumieren. Zur „Apéro-Zeit“ ist auch dort Hochbetrieb. Oft ist eine „Trafik“ („bureau de tabac“) inkludiert, wo auch u.a. Pferdewetten abgeschlossen werden können („PMU-Lokal“). Es gibt allerdings auch sehr noble Cafés, wie das „Café de Flore“ oder „Les Deux Magots“ in Paris, wo der Kaffee stolze 8 Euro kostet.

Wo auch immer: Man wartet besser, bis einem der Kellner einen Platz zuweist.

Die Speisekarte: Man kann „A la carte“ bestellen, d.h. seine Speisenabfolge selbst zusammenstellen. Oder man wählt ein vorgegebenes „Menu“, das eine Reihenfolge mit einer kleineren Auswahl an Gerichten vorgibt und preislich günstiger ist. Menus setzen sich aus zwei Gängen (Vorspeise–Hauptspeise oder Hauptspeise–Dessert/Käse), drei Gängen (Vorspeise–Hauptspeise–Dessert/Käse) oder vier Gängen (Vorspeise–Hauptspeise–Dessert–Käse) zusammen.

In kleinen Restaurants, Brasserien und Bistrotts werden tagesaktuelle Gerichte gerne auf einer Schiefertafel angeschrieben = „Sur l’Ardoise“.

Bäckerei ist nicht Bäckerei: „Zuckergoscherln“ werden an den prächtigen Kunstwerken in den Vitrinen der Pâtisseries nicht vorbeigehen können: Wenn darüber auch der Schriftzug „Salon de Thé“ zu finden ist, entspricht das unserer „Konditorei“ – nichts wie hinein. Viele Franzosen kaufen dort ihr Sonntagsdessert für zu Hause ein. Aber auch die Bäckereien – „Boulangeries“ – haben viel zu bieten: vom Baguette, über „Croissants“, „Croissants aux Amandes“ (mit Mandelcreme gefüllt) oder „Pains au Chocolat“ (schokoladengefüllte Plunder-teig-Taschen) zu „Tartes“ (süße Mürbteig-Kuchen), „Tartelettes“ (süße Mürbteig-Küchlein) bis zu Quiches und Mini-Quiches (salzige Mürbteig-Varianten) bleiben keine Wünsche unerfüllt.

Es könnten übrigens die Wiener und nicht die Franzosen gewesen sein, die das Croissant erfunden haben, wie auch immer, es ist „délécieux“ (köstlich)!

Auch in Österreich weit verbreitet ist mittlerweile das bunte Mandelgebäck „Macaron“ (nicht zu verwechseln mit dem amtierenden Präsidenten Emmanuel Macron).

Wein und Champagner

Auch dafür ist Frankreich berühmt, die bei uns bekanntesten Anbau-gebiete sind wahrscheinlich jene um Bordeaux, im Burgund (geschätzt für den weißen Chardonnay und den roten Pino Noir) und in der Champagne. Beliebt sind auch Weine aus dem Elsass, dem Loire- und dem Rhône-Tal. Gerne getrunken, speziell im Sommer, werden Roséweine aus der Provence.

„Die Méthode Traditionnelle“ - Die traditionelle Methode

Champagner darf nur der Schaumwein genannt werden, dessen Trauben der Weinbauregion im Nord-Osten Frankreichs (Champagne) entstammen. Auch die Herstellungs-Methode ist normiert (Méthode traditionnelle“): Nach der Produktion des Grundweines im Fass wird er in Flaschen umgefüllt, mit Hefe versetzt, verkorkt und erfährt nun eine zweite Gärung - dabei entsteht die feine Perlage. Zum Abschluss der Reifung müssen die Flaschen regelmäßig gedreht (gerüttelt) und nochmals geöffnet werden, um die den trüben Hefeanteil entfernen zu können. Die fehlende Menge wird durch die sogenannte „Dosage“ ergänzt: So nennt man die Zugabe von Zucker, die dann die Geschmacksrichtung von „staubtrocken“ („Zéro Dosage“), über trocken („Sec“), zu halbtrocken („Demi-Sec“) sorgt.

Auch wenn das prickelnde Getränk meist von weißer Farbe ist, wird es doch aus Rotweinträuben hergestellt, einzig die weiße Chardonnay-Traube kommt auch zum Einsatz. Ein ausschließlich aus Weißwein erzeugter Champagner wird „Blanc des Blancs“ genannt.

Berühmte Champagner-Orte sind Reims und Epernay.

Stammt ein Schaumwein aus einer anderen Region, heißt er „Cremant“, in Österreich sagt man „Sekt“ dazu.

Wir wünschen den österreichischen Athlet:innen und Betreuer:innen viele Gelegenheiten, mit dem festlichen Getränk bei den Olympischen und Paralympischen Spielen von Paris anzustoßen – am besten mit einem Cuvé-Champagner aus roten und weißen Trauben!

Aufgabe:

1) „Salade de Lettres“ – Buchstabensalat: Beim Abschreiben der Speisekarte sind die Buchstaben durcheinandergeraten, finde die Speisen, die sich im Buchstabensalat verstecken und schreibe sie in die freie Spalte.

Tipp: Manche Speisen werden hier auf Französisch und daher nur mit Kleinbuchstaben geschrieben. Getrennt geschriebene Wörter können auch an der falschen Stelle getrennt sein!

a) Einfaches Rätsel

Buchstabensalat	Tipp	Speise
ehiqcu	eine kleine Speise	
Cmprnheag	ein festliches Getränk	
isanorstc	beliebt zum Frühstück	
pecêr	man kann sie „schupfen“	
lettgea	salzige Palatschinke	
ebtugeta	gibt es immer zum Essen dazu	
ortufeqor	auch der Name einer „Walt Disney-Maus“	
praéo	vor dem Essen	
faéc	ein heißes Getränk und auch Lokal	
iebZepIwupes	eine warme Vorspeise	

b) Schwieriges Rätsel

Buchstabensalat	Speise
figonuougub onber	
ikoy rral	
vaiq u con	
rrè lbcméeê	
rtaolteuial	
cesuhu-aobem	
Gnrrebäese-ilenTer	
aileeond şcias	
lu smtferosie	
mrornq sueoueic	

2) Dein persönliches Menu:

Zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele/Paralympischen Spiele am 26. Juli/28. August 2024, lädst du Gäste zu einem „Französischen Essen“ ein. Schreibe hier die Menu-Folge und gestalte die Einladung.



3) Anregung:

Bereitet in eurer Familie anlässlich der Eröffnung der Olympischen/Paralympischen Spiele am 26. Juli/28. August 2024 ein „Französisches Menu“ zu.

Sehenswürdigkeiten an Austragungsorten der Olympischen Spiele in Paris

Eiffelturm:

Der Eiffelturm, auch die „eiserne Dame“ genannt, prägt als höchstes Bauwerk (330m) das Stadtbild von Paris und ist mit rund sieben Millionen Touristen pro Jahr eines der meistbesuchten Wahrzeichen der Welt. Erbaut wurde er 1889 anlässlich der Weltausstellung und Hundertjahrfeier der Französischen Revolution. Namensgeber ist sein Erbauer, Gustave Eiffel.

Trocadero:

Die Gärten des Trocadero liegen dem Eiffelturm gegenüber, zu dem man von dort aus über die „Pont de Iena“ gelangt. Die symmetrisch angelegte Grünanlage bildet durch die Lage auf einem Hügel einen natürlichen Balkon und wird vom „Palais de Chaillot, für die Weltausstellung 1937“ erbaut, eingesäumt.

Pont de Iena:

Diese Brücke wurde unter Napoleon Bonaparte 1808–1814 zur Erinnerung an seinen Sieg über Preußen bei Jena errichtet. Sie liegt zwischen dem Eiffelturm und dem „Place de Trocadero“.

Marsfeld:

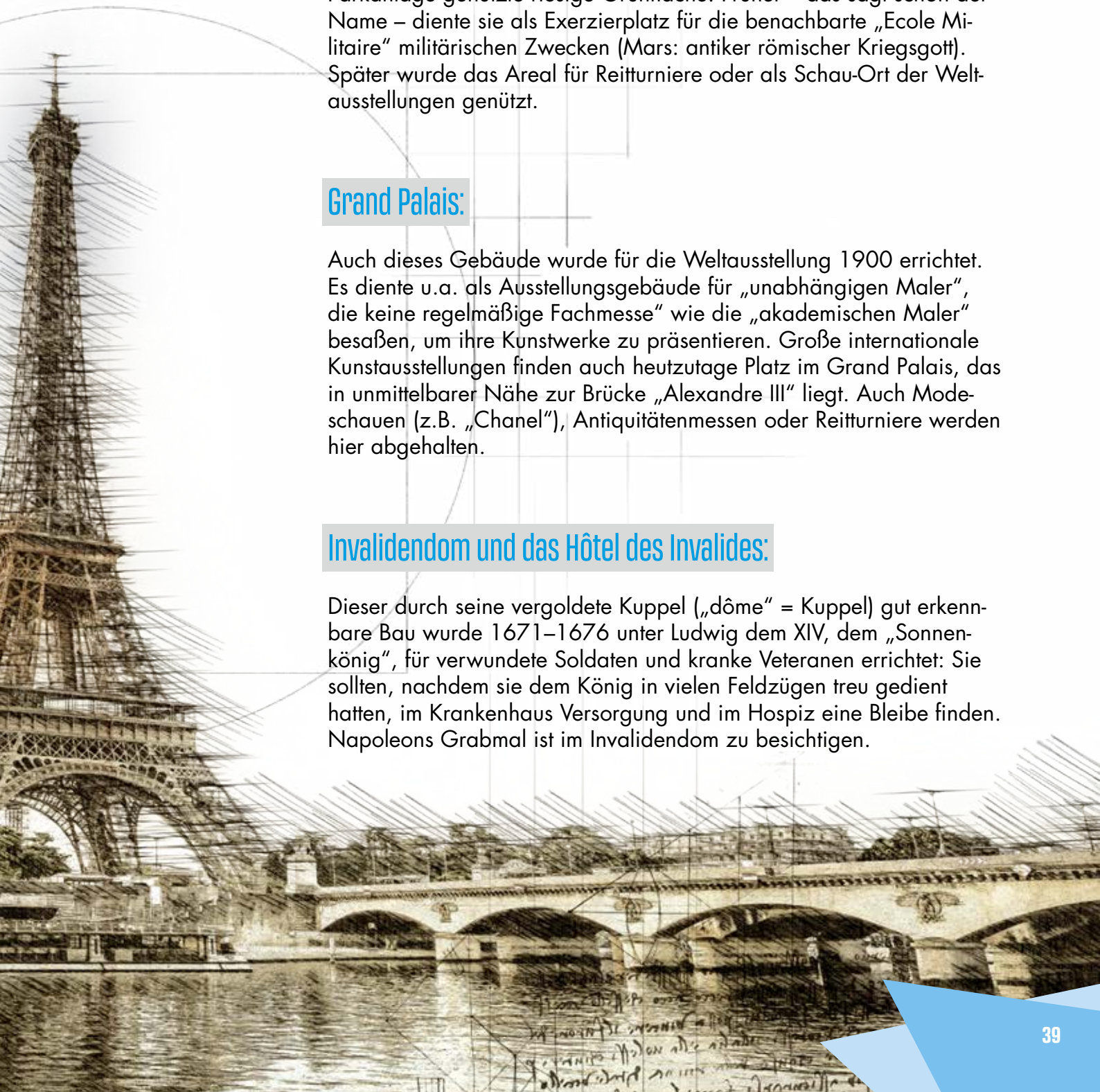
Zwischen Eiffelturm und Militärschule befindet sich eine heute als Parkanlage genützte riesige Grünfläche. Früher – das sagt schon der Name – diente sie als Exerzierplatz für die benachbarte „Ecole Militaire“ militärischen Zwecken (Mars: antiker römischer Kriegsgott). Später wurde das Areal für Reitturniere oder als Schau-Ort der Weltausstellungen genützt.

Grand Palais:

Auch dieses Gebäude wurde für die Weltausstellung 1900 errichtet. Es diente u.a. als Ausstellungsgebäude für „unabhängigen Maler“, die keine regelmäßige Fachmesse wie die „akademischen Maler“ besaßen, um ihre Kunstwerke zu präsentieren. Große internationale Kunstausstellungen finden auch heutzutage Platz im Grand Palais, das in unmittelbarer Nähe zur Brücke „Alexandre III“ liegt. Auch Modenschauen (z.B. „Chanel“), Antiquitätenmessen oder Reitturniere werden hier abgehalten.

Invalidendom und das Hôtel des Invalides:

Dieser durch seine vergoldete Kuppel („dôme“ = Kuppel) gut erkennbare Bau wurde 1671–1676 unter Ludwig dem XIV, dem „Sonnenkönig“, für verwundete Soldaten und kranke Veteranen errichtet: Sie sollten, nachdem sie dem König in vielen Feldzügen treu gedient hatten, im Krankenhaus Versorgung und im Hospiz eine Bleibe finden. Napoleons Grabmal ist im Invalidendom zu besichtigen.



Pont Alexandre III:

Diese pompöse, neo-barocke Brücke wurde als Teil der Weltausstellung 1900 geplant. Vier vergoldete Bronzefiguren sind jeweils dem Ruhm der schönen Künste, des Ackerbaus, des Kampfes und des Krieges gewidmet. Vier steinerne Figuren versinnbildlichen das Frankreich von Karl dem Großen, das zeitgenössische Frankreich, jenes der Renaissance und schließlich das Frankreich Ludwigs des XIV (siehe Geschichte).

Place de la Concorde:

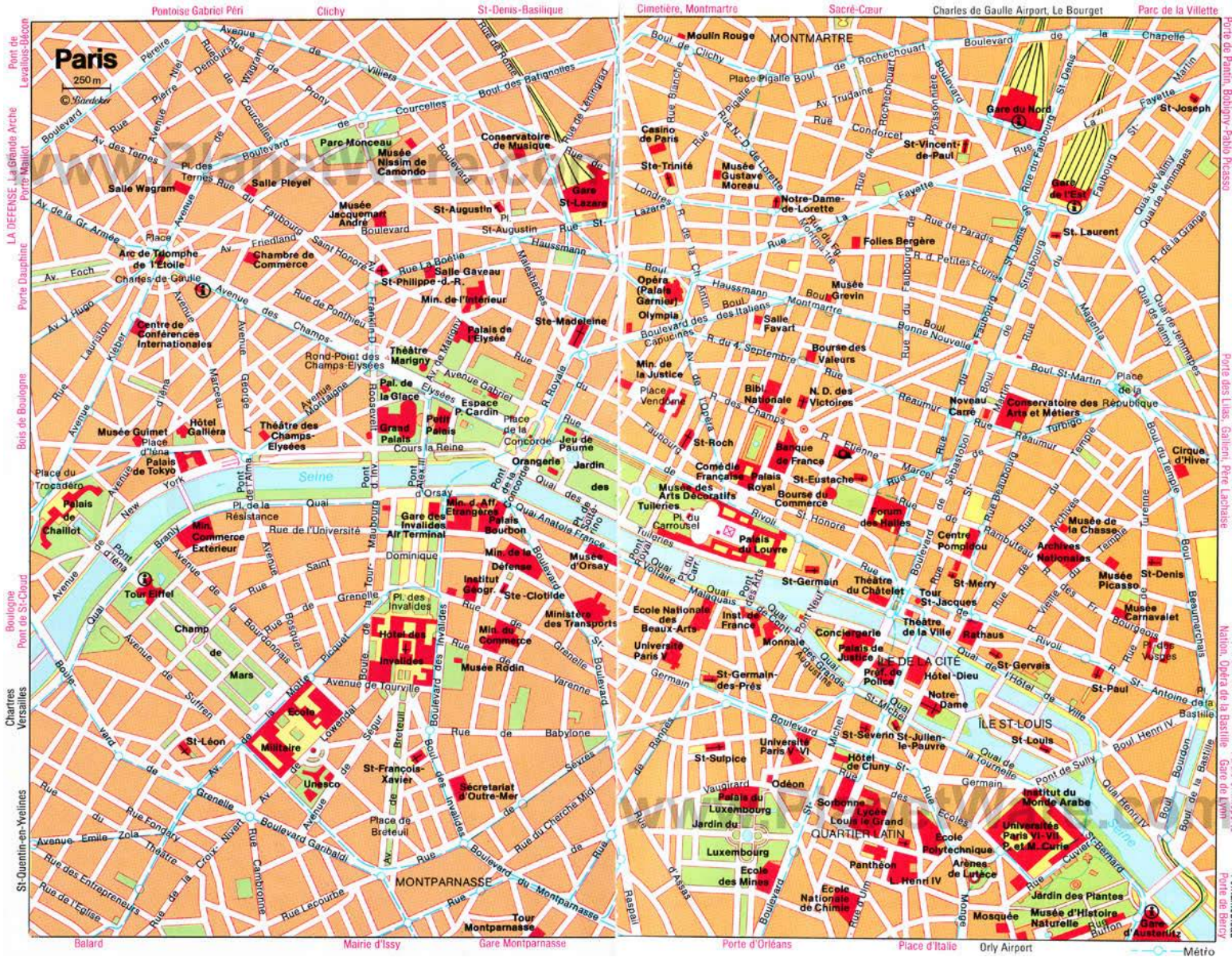
Einst Place Louis XV, dann Revolutionsplatz, auf dem die Guillotine stand, wo Louis XVI, seine Frau Marie-Antoinette und viele andere ihr Leben ließen. In der Mitte des Platzes erhebt sich seit 1835 ein Obelisk aus Luxor, ein Geschenk Ägyptens, zur Anerkennung der Leistungen des französischen Forschers Jean-François Champollion. Er war maßgeblich an der Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen beteiligt gewesen.

Hôtel de Ville:

Das ist das Rathaus, das schon 1357 an der jetzigen Stelle stand und im 14. und 15. Jhd. in einen Palast umgebaut wurde. Während der „Pariser Kommune“ (siehe Geschichte) brannte es 1871 bis auf die Grundmauern ab und wurde im Neorenaissance-Stil wieder hergestellt. Die Zeit, in der Architekten im 19. und 20. Jhd. auf Baustile früherer Epochen zurückgriffen, wird Historismus genannt. Andere Untergruppen sind z.B. der Neo-Klassizismus (Österr. Parlament) oder die Neo-Gotik (Wiener Rathaus).

La Défense:

Dieses Büro-Viertel, etwas außerhalb von Paris gelegen, ist vor allem durch seinen „Grande Arche“ – den riesigen Bogen – bekannt. Er liegt in der Verlängerung der Axe „Louvre – Tuileries-Gärten – Place de la Concorde – Triumphbogen“. Sein Bau wurde unter Präsident François Mitterrand in Auftrag gegeben und 1989, 200 Jahre nach dem Ausbruch der Französischen Revolution, eröffnet.



Aufgabe:

Finde die neun (von zehn) besonderen Austragungsorte auf dem Stadtplan von Paris und markiere sie auf dem Stadtplan. „La Défense“ ist auf dieser Karte nicht abgebildet, daher nur neun Orte!

Außerdem noch sehenswert in Paris:

Notre-Dame:

Mit dem Bau der gotischen Kathedrale wurde im Jahr 1163 begonnen (zuvor waren an dieser Stelle schon u.a. eine frühchristliche Kirche und eine romanische Basilika gestanden), fertiggestellt wurde sie erst 1345. Notre Dame liegt auf der Seine-Insel „Ile de la Cité“ und stellt den Mittelpunkt Frankreichs dar, denn von ihrem Vorplatz aus wird die Distanz zu allen Straßen des Landes berechnet („Point zéro“). In die Weltliteratur Eingang gefunden hat die Kathedrale durch Viktor Hugos Roman „Der Glöckner von Notre Dame“ (1831). Im Wiener „Ronacher“ war das Werk in der Saison 2022/23 als Musical zu sehen. Die Wiederherstellungsarbeiten nach dem Großbrand 2019 sollen Ende 2024 abgeschlossen sein.

Louvre:

Einst mittelalterliche Festung, dann Königspalast (16. Jhd.) wurde der Louvre 1793 ein Museum. 1989, zum 200. Gedenken an die Französische Revolution und gleichzeitig 100. Geburtstag des Eiffelturms, wurde im Innenhof des Louvre die gläserne Pyramide eröffnet. Der Louvre ist das größte Museum der Welt und „Heimat“ der „Joconde“, wie die „Mona Lisa“ von Leonardo Da Vinci auf Französisch heißt. „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugène Delacroix und „Napoleons Krönung“ von Napoleons „Haus- und Hofmaler“ Jacques-Louis David zählen ebenso zu den vielbetrachteten Kunstwerken, wie die Skulpturen „Venus“ von Milo und die Siegesgöttin „Nike von Samothrake“.



Triumphbogen:

Kaiser Napoleon gab 1806 den Auftrag zum Bau des Bogens, der auf dem „Place Charles de Gaulle“ liegt (auch „Place de l’Etoile“ genannt). Er sollte seine Siege verewigen und seiner Soldaten gedenken. Das Monument wurde erst 1836, lange nach Napoleons Tod, fertig gestellt und beherbergt das Grabmal des unbekanntes Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg und die „Ewige Flamme“. 12 Prachtstraßen ziehen vom Place de l’Etoile sternförmig weg, die „Champs Elysées“ ist wohl die bekannteste von ihnen.

Centre Pompidou:

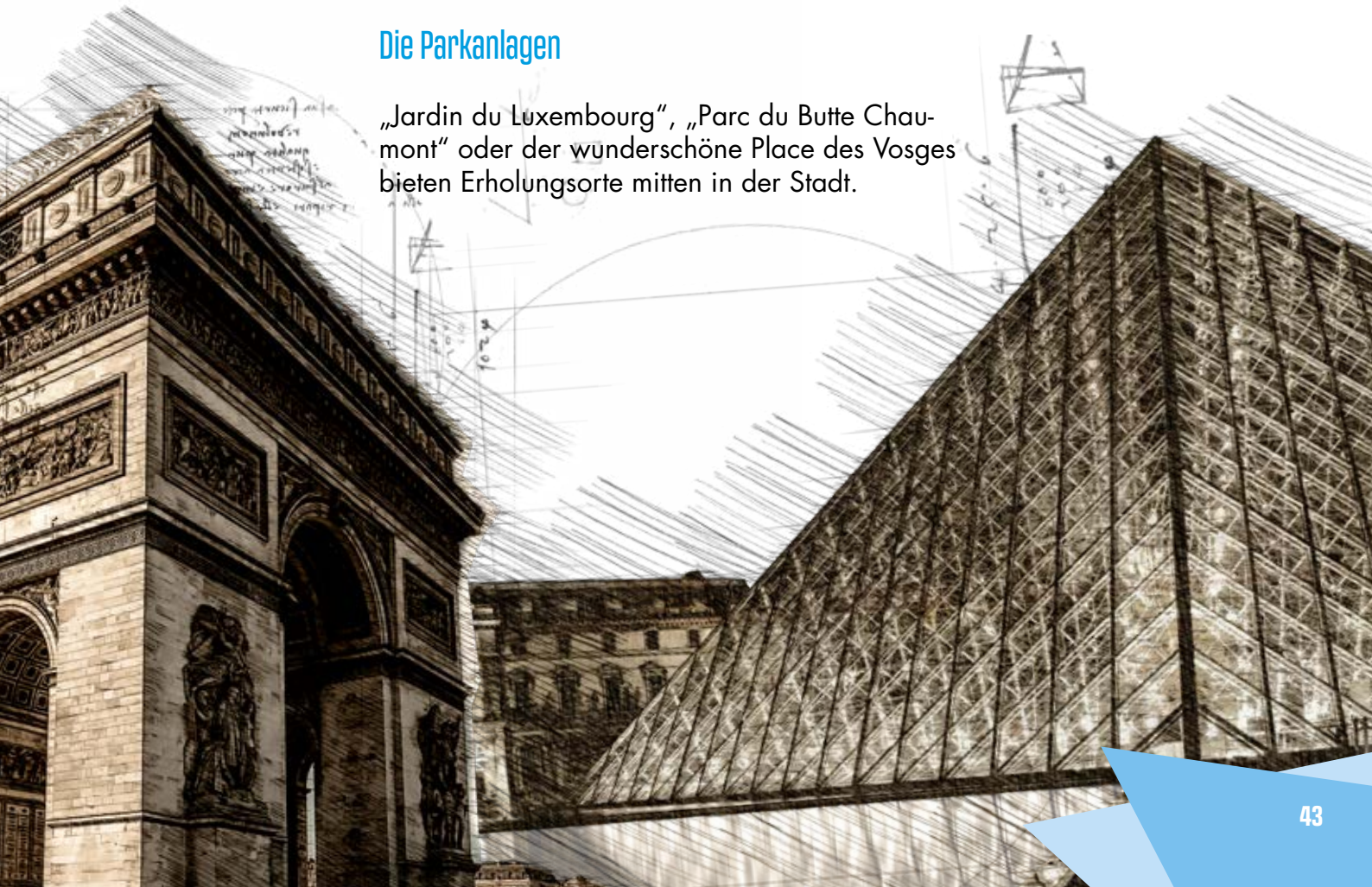
Dies ist ein Kunst- und Kulturzentrum und wird auch „Beauboug“ genannt. Seine Fassade fällt durch die außenliegende Technik auf: bunte Belüftungs- und Wasserrohre oder Rolltreppen ermöglichen im Gebäudeinneren große Nutzflächen.

Sacré Cœur und Montmartre:

Die weiße Basilika Sacré Cœur ist weithin sichtbar und liegt auf dem Hügel Montmartre. Das Dorf Montmartre wurde 1859 ein Stadtteil von Paris und im 19. Jhd. bei Künstlern beliebt, denn dort fanden sie billige Wohn-Ateliers mit ausreichend Lichteinfall. Renoir, Van Gogh, Toulouse-Lautrec, Picasso oder Modigliani zählten zu ihnen. Auf dem Montmartre entstanden auch beliebte Gaststätten und Unterhaltungslokale („Cabarets“ und „Varietés“).

Die Parkanlagen

„Jardin du Luxembourg“, „Parc du Butte Chaumont“ oder der wunderschöne Place des Vosges bieten Erholungsorte mitten in der Stadt.



Aufgabe: Spiele das Paris-Memory!

Tipp: drucke die Vorlage auf festem Papier aus und foliere sie – so ist das Spiel gut haltbar! Schneide dann die Memory-Karten aus.

Du findest die Vorlagen im Anhang, auf den letzten Seiten dieser Broschüre



Sehenswürdigkeiten an den Austragungsorten außerhalb von Paris

Schloss Versailles:

Das Schloss, UNESCO Weltkulturerbe, liegt in einem Vorort von Paris. Ludwig der XIV, „der Sonnenkönig“, ließ es vom kleinen Jagdschloss, das es vorher war zu dem, was es heute ist, erweitern und von André Le Nôtre mit prächtigen Gartenanlagen versehen.



Chateauroux:

Die Stadt, ca. 2,5 Stunden südwestlich von Paris am Fluss „Indre“ gelegen, punktet mit ihrer mittelalterlichen Abtei „Notre Dame“, dem Schloss „Raoul“ und ihrer idyllischen Umgebung.

Marseille:

Die auf einem Hügel gelegene Basilika „Notre-Dame-de-la-Garde“ wacht über die zweitgrößte Stadt Frankreichs, die Hauptstadt der Region „Provence-Alpes-Côte d’Azur“ (PACA). Die von den Griechen gegründete Stadt (siehe Kapitel „Geschichte“) verfügt über einen wichtigen Handelshafen aber auch über einen wunderschönen alten Hafen. Multikulturalität und reiches Kulturerbe sind hier anzutreffen. Der Nationalpark „Calanques“ mit seinen fjordartigen Buchten lockt Kletter-, Natur- und Badefreunde an. Die Festung „Château d’If“ auf einer kleinen, Marseille vorgelagerten Insel, war einer der Schauplätze für Alexandre Dumas Romanhelden, den „Grafen von Monte Christo“, der dort eingekerkert war.

Nizza:

Liegt rund 200 Kilometer östlich von Marseille an der Côte d’Azur (der azurblauen Küste), unweit der italienischen Grenze. Durch das milde Klima war Nizza bei wohlhabenden Engländern ab dem 18. Jhd. als Urlaubsort, später sogar zum „Überwintern“ sehr beliebt. Ihnen sind prächtige Hotels und die „Promenade des Anglais“ (der Spazierweg der Engländer) zu verdanken. Vom Schlossberg aus kann man den wundervollen Ausblick auf den Strand, die Altstadt und den alten Hafen genießen. Wer Überreste der römischen Siedlung besichtigen möchte, wird auf dem Hügel „Cimiez“ fündig. Ganz in der Nähe zeigt das „Musée Matisse“ Werke des französischen Malers Henri Matisse. Auch Marc Chagall, dem russisch-französischen Maler, ist in „Cimiez“ ein Museum gewidmet. Nicht versäumen darf man einen Besuch auf dem Obst- und Gemüsemarkt mit seinem reichhaltigen und bunten Angebot! Bekannt ist Nizza außerdem für seine Faschings-Umzüge.

Lyon:

Begibt man sich von Marseille die Rhône flussaufwärts nach Norden, gelangt man nach Lyon, wo Rhône und Saône zusammenfließen. Diese belebte Stadt ist Hauptort der Region „Auvergne-Rhône-Alpes“, mit seiner Innenstadt UNESCO-Weltkulturerbe, und gilt als einer der kulinarischen Mittelpunkte Frankreichs (Wirkungsstätte des berühmten Kochs Paul Bocuse). Die „Wirtshäuser“ von Lyon werden „bouchons“ genannt. Zwei Hügel offenbaren herrliche Ausblicke: „Fourvière“, „der Hügel, der betet“ und die antike, römische Siedlung „Lugdunum“ beheimatet, sowie „Croix Rousse“, der Hügel der Seidenweber. Die „Brüder Auguste und Nicolas Lumière“ drehten 1895 in Lyon den ersten Film der Geschichte, das Lichterfest „Fête des Lumières“ begeistert alljährlich um den 8. Dezember mit Lichtinstallationen.

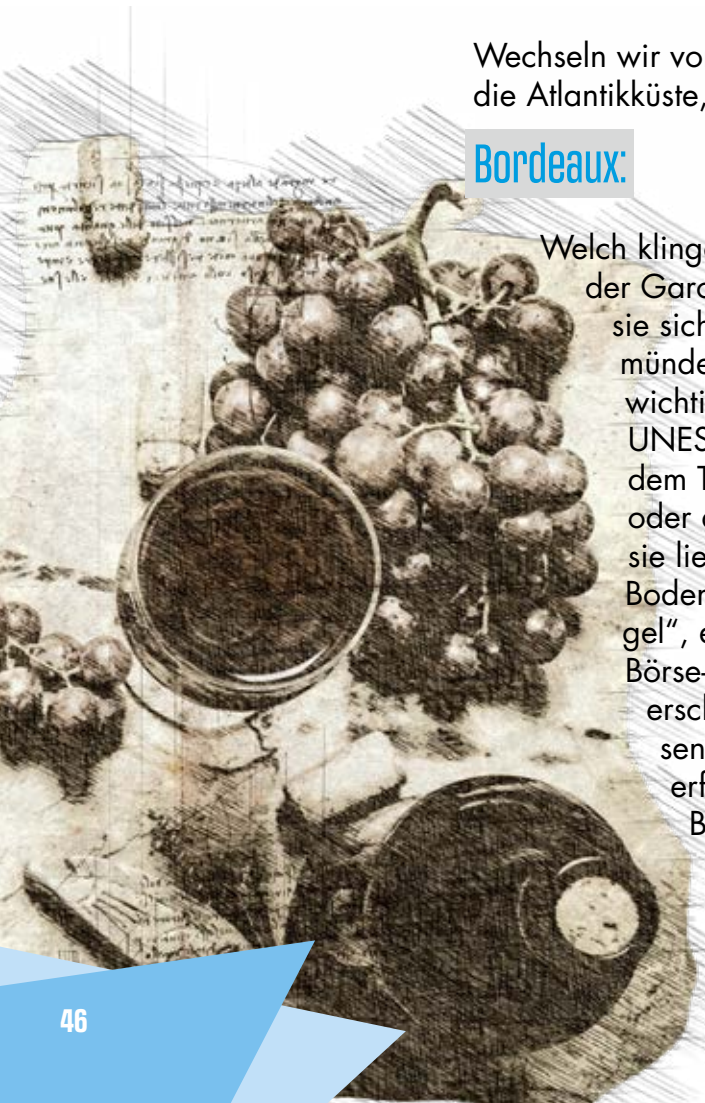
St. Etienne:

liegt ca. 50 Kilometer südwestlich von Lyon, ebenso in der Region „Auvergne-Rhône-Alpes“. Die einstige Manufaktur- (Seidenband-Weberei) und Industriestadt (Metallverarbeitung, Waffenindustrie) erfreut Besucher:innen heute mit vielen Grünflächen. Das UNESCO Weltkulturerbe-Stadtprojekt „Firminy Vert“ des berühmten Architekten „Le Corbusier“ ist nicht weit entfernt.

Wechseln wir von Lyon und Saint Etienne in Frankreichs Westen, an die Atlantikküste, erreichen wir

Bordeaux:

Welch klingender Name für Weinliebhaber. Die Stadt liegt an der Garonne, ein Stückchen weiter flussabwärts vereinigt sie sich mit der Dordogne zur Gironde, die in den Atlantik mündet. Seine Lage machte Bordeaux im 18. Jhd. zu einer wichtigen und wohlhabenden Handelsstadt. Die Altstadt ist UNESCO Weltkulturerbe: die „Place de la Comédie“ mit dem Theater, das mittelalterliche Stadttor „Porte Cailhau“ oder der „Große Glockenturm“ wollen besichtigt werden, sie liegen alle auf einem Rundweg, der durch bronzene Bodenmarkierungen gekennzeichnet ist. Der „Wasserspiegel“, eine feine Wasserschicht auf Granitplatten, lässt den Börse-Platz in der Abendbeleuchtung wie in einem Spiegel erscheinen und sorgt für Kühlung an heißen Tagen. Wissenswertes über Wein kann man in der „Cité du Vin“ erfahren, auch an Verkostungsgelegenheiten in und um Bordeaux (Médoc, St. Emilion) mangelt es nicht.



Nantes:

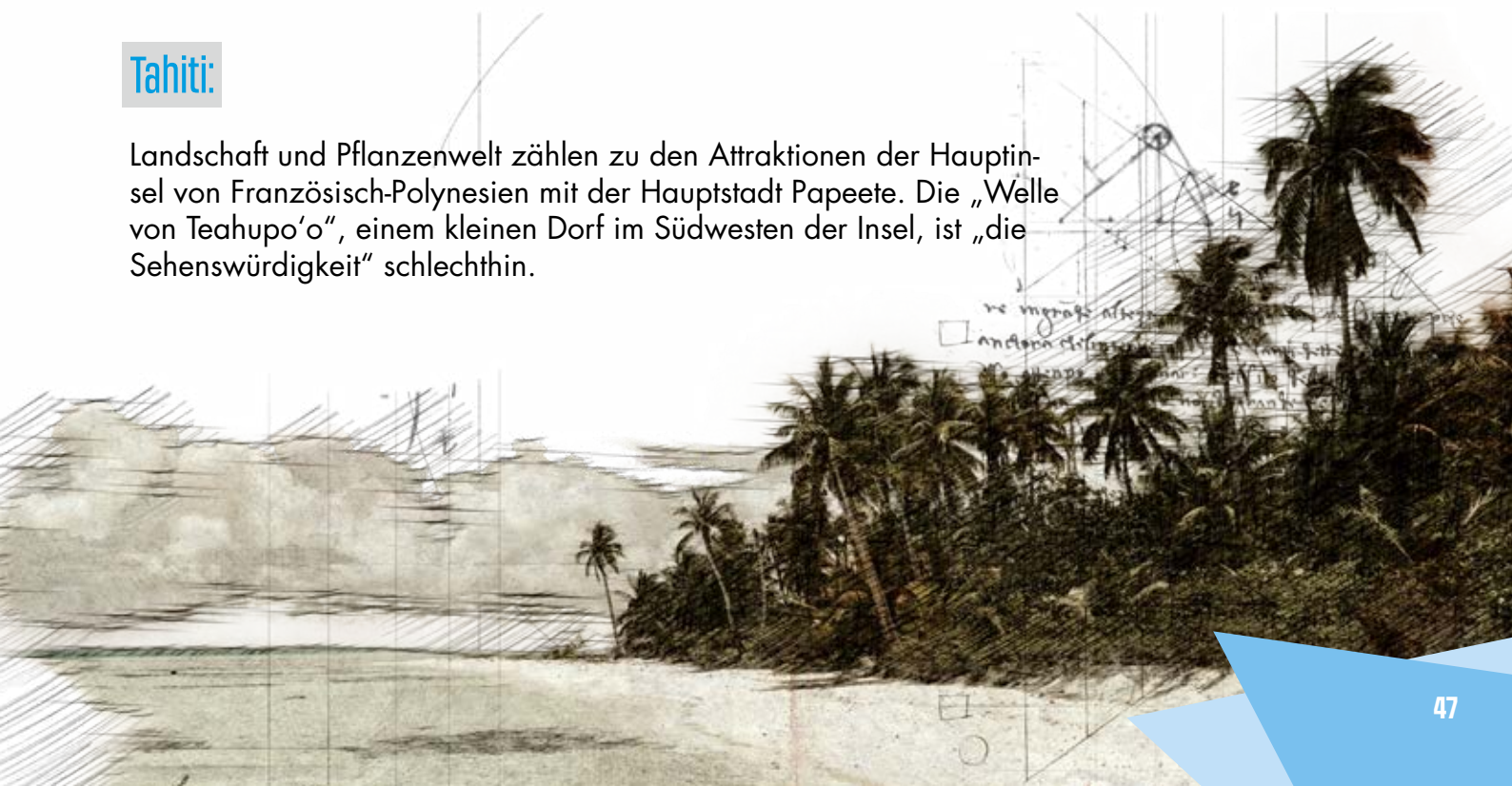
Die Stadt in der Bretagne liegt circa 350 Kilometer nördlich von Bordeaux, am Beginn der Mündung der Loire in den Atlantik. Ähnlich wie Bordeaux brachte es Nantes im 18. Jhd. als Handelsstadt zu großem Wohlstand, der jedoch einen bitteren Beigeschmack hat: als Kolonialmacht brachten französische Schiffe Waren aus Frankreich in die afrikanischen Kolonien, tauschten sie gegen Sklaven und diese in Amerika wiederum z.B. gegen Kaffee oder Zuckerrohr. Diese Waren wurden gewinnbringend weiterverkauft. Ein Mahnmal am Hafen, wo einst die Schiffe mit Sklaven Richtung Amerika ablegten, erinnert an dieses dunkle Kapitel der Stadt. Sehenswert sind weiters das „Schloss der Herzöge der Bretagne“ oder ein Ausstellungsgelände, in dem riesige mechanische Objekte gezeigt werden. Der „Große Elefant“ ist beispielsweise eine Referenz an den aus Nantes stammenden Jules Verne, Autor des Romans „In 80 Tagen um die Welt“.

Lille:

Ist die nördlichste Metropole Frankreichs und absolut eine Reise wert. Nahe der Grenze zu Belgien gelegen, verführt Lille zum Flanieren, Verkosten der hier so typischen „Moules frites“ (Muscheln mit Pommes frites), Museumsbesuch (Musée des Beaux Arts) oder Stöbern auf Europas größtem Flohmarkt (erstes September-Wochenende). Charles de Gaulle (siehe Kapitel „Geschichte“) stammte aus Lille und ließ sich von seiner Lieblings-Pâtisserie (=Konditorei) regelmäßig Waffeln in den Präsidenten-Palast nach Paris liefern. Weithin sichtbar ist das Wahrzeichen der Stadt, der Glockenturm („Beffroi“). Im Film „Willkommen bei den „Scht’is“ spielt ein ähnlicher Turm eine wichtige Rolle.

Tahiti:

Landschaft und Pflanzenwelt zählen zu den Attraktionen der Hauptinsel von Französisch-Polynesien mit der Hauptstadt Papeete. Die „Welle von Teahupo’o“, einem kleinen Dorf im Südwesten der Insel, ist „die Sehenswürdigkeit“ schlechthin.



Aufgabe: Spiele das Frankreich-Sehenswürdigkeiten-Memory!

Tipp: drucke die Vorlage auf festem Papier aus und foliere sie – so ist das Spiel gut haltbar! Schneide dann die Memory-Karten aus.

Du findest die Vorlagen im Anhang,
auf den letzten Seiten dieser Broschüre



Beliebte Sportarten in Frankreich

Rugby und Fußball ziehen viele Zuschauer:innen an; außerdem die alljährliche Tour de France. Petanqué, Fischen, Tennis, Wandern, Ski fahren und Segeln sind neben der Jagd, Reiten und Golf beliebte Freizeitbeschäftigungen.

Fußball:

Die populärste Sportart Frankreichs ist der Fußball (französisch-umgangssprachlich: le foot). Als identitätsstiftendes Band gerade zwischen den verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen Frankreichs gilt hierbei die französische Fußballnationalmannschaft, die Équipe Tricolore (nach der Nationalfahne Blau-Weiß-Rot) oder Les Bleus (nach der traditionell blauen Spielkleidung). Anders als in vielen anderen Ländern ist der Fußball in Frankreich bis heute nicht die unangefochtene Nummer 1 unter den Sportarten. Das Interesse am Fußball hängt sehr stark mit der Leistung französischer Mannschaften auf internationaler Ebene zusammen. Da die meisten französischen Stars traditionell recht früh in finanziell stärkere Ligen wie die Premier League, die Primera Division, die Serie A oder die Bundesliga wechseln, sind die französischen Erfolge auf Vereinsebene nicht so beeindruckend wie die der Nationalmannschaft.

Rugby:

In Frankreich ist Rugby Union (französisch: Rugby à quinze) die zweitbeliebteste Sportart nach Fußball, gespielt wird es seit den frühen 1870er Jahren. Als Hochburg des Rugbys gilt der Südwesten des Landes. Der wichtigste Wettbewerb für Vereine ist die Top 14, die als eine der finanzstärksten Ligen der Welt gilt. Die 14 beteiligten Teams tragen je ein Heim- und ein Auswärtsspiel gegen alle anderen Teams aus. Die vier besten Teams spielen anschließend im K.o.-System um den Meistertitel; der Sieger des Meisterschaftsendspiels ist französischer Meister. Die erste Meisterschaft wurde 1892 ausgetragen und vom Racing Club de France gewonnen, erst ab 1899 durften Teams von außerhalb der Hauptstadt teilnehmen. Derzeit gibt es mehr als 1600 Vereine mit über 533.000 lizenzierten Spieler:innen.

Tour de France:

Die Tour de France, auch Grande Boucle (französisch für Große Schleife) genannt, ist das bekannteste und wohl bedeutendste Straßenradrennen der Welt. Sie zählt neben dem Giro d'Italia und der Vuelta a España zu den Grands Tours. Seit 1903 wird die Tour de France alljährlich im Juli ausgetragen und führt dabei in wechselnder Streckenführung quer durch Frankreich und das nahe Ausland. Während des Ersten Weltkriegs fiel das Rennen von 1915 bis 1918 aus, der Zweite Weltkrieg bedingte eine Unterbrechung von 1940 bis 1946. Seit 1992 ist die Amaury Sport Organisation (ASO) Veranstalter des Etappenrennens. Die Tour de France gilt vielen nach Olympischen Spielen und Fußball-Weltmeisterschaften als das drittgrößte Sportereignis der Welt und größtes jährlich stattfindendes Sportereignis. Oft wird sie als die schwierigste der drei großen Landesrundfahrten bezeichnet.

Pétanque:

Pétanque ist ein dem Boule-Spiel zugeordneter Präzisionssport. Dabei versuchen zwei Teams eine bestimmte Anzahl von Kugeln so nahe wie möglich an eine vorher ausgeworfene Zielkugel zu werfen. Im Wettkampf stehen sich jeweils drei Spieler:innen (Triplette), zwei (Doublette) oder nur eine:r (Tête-à-tête) gegenüber. Gespielt wird auf jedem Gelände; ein ebenes, glattes Spielfeld oder Banden wie bei der italienischen Variante Boccia bzw. bei der Bowls-Variante sind nicht erforderlich. Wenn in abgegrenzten Feldern gespielt wird, müssen diese Spielfelder bei Meisterschaften 15 × 4 m betragen, mindestens aber 12 × 3 m groß sein. Pétanque wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Südfrankreich erfunden. 1959 fand die erste Weltmeisterschaft in Belgien statt. Die Grundregeln sind einfach und werden in der Regel auch von Freizeitspieler:innen befolgt.

Aufgabe:

1) Tour de France

Klicke auf den Link oder scanne den QR-Code. Betrachte das Video aus der Fernsehsendung „Karambolage“ des deutsch-französischen Senders „Arte“, das auf heitere Weise die Geschichte der Tour de France erzählt und beantworte danach die folgenden Fragen.



Das Video ist ganz einfach über die Suchfunktion von „Youtube“ zu finden: „Arte – karambolage – Die Geschichte der Tour de France“. Achtung: es gibt eine Version auf Deutsch und eine auf Französisch. Oder du verwendest diesen Link: https://www.youtube.com/watch?v=7zhykXy1Dzl&ab_channel=InfobytesTV

- 1 Wann fand die Tour de France erstmals statt?
- 2 Wer erfand die Tour de France? Welchen Beruf übte diese Person aus?
- 3 Warum wird die Tour de France als „Grande Boucle“ bezeichnet?
- 4 Was markierten (früher) französische Familien oft mit Stecknadeln auf Frankreich-Landkarten?
- 5 Seit wann gibt es Fernsehübertragungen der Tour de France?
- 6 Nur zwei Sportveranstaltungen werden öfter im Fernsehen übertragen als die Tour de France – welche sind das?
- 7 Wer trägt welche Trikot-Farbe?
- 8 Wie hieß der erste Tour-Sieger?
- 9 Beim Anstieg auf welchen Berg starb 1967 der Brite Tom Simpson?
- 10 Nicht aus dem Video zu beantworten
Wo findet (außer 2024, wegen der Olympischen Spiele) der Zieleinlauf statt?

2) Pétanque

Klicke auf den Link oder scanne den QR-Code. Betrachte das Video aus der Fernsehsendung „Karambolage“ des deutsch-französischen Senders „Arte“, das alles Wissenswerte zu diesem beliebten Sport erzählt. Ordne danach den Satzanfängen die entsprechenden Fortsetzungen zu. Achtung – es sind drei Möglichkeiten zu viel eingearbeitet.



Das Video ist ganz einfach über die Suchfunktion von „Youtube“ zu finden: „Arte – karambolage – boules (pétanque)“.

Achtung: es gibt eine Version auf Deutsch und eine auf Französisch. Oder du verwendest diesen Link: https://www.youtube.com/watch?v=wsstmOfjq0c&ab_channel=IrgendwasmitARTEundKultur

Feststellung		Fortsetzung	
1	Pétanque	A	Heißt, die andere Kugel wegzuschießen
2	Beim Pétanque	B	Ist hügelig und ca. 12 m lang
3	Tu pointes	C	Kugel
4	Römische Legionen	D	Ist ein sommerlicher Zeitvertreib
5	Der Pétanque-Verband	E	Kätzchen
6	Pétanque	F	Führt der Spieler einen Sprung aus
7	Die Spielkugeln sind	G	Ist 15 – 20 m lang
8	Tu tires	H	Ist ein Sport
9	Das hölzerne Zielkügeln heißt	I	Heißt, die eigene Kugel zu platzieren
10	Das Spielfeld	J	Stehen die Sportler fest verankert
11	Boule bedeutet	K	„cochonnet“
12	Beim „Jeu Provençal“	L	Führt der Spieler eine Drehung aus
		M	Ist der viertgrößte Sportverband Frankreichs
		N	Brachten das Spiel vermutlich nach Gallien
		O	650– 800 Gramm schwer

3) Welches Bild zeigt welchen Sport?

Schreibe unter jedes Bild den gezeigten Sport



Olympische Spiele in Frankreich

Paris 1900

Die Spiele der II. Olympiade fanden in der französischen Metropole vom 20. Mai bis 28. Oktober 1900 statt. Sie wurden über fünf Monate gestreckt, weil gleichzeitig in Paris die Weltausstellung zu Gast war. Korrekte Zahlen gibt es nicht, weil das IOC keine wirkliche Kontrolle über die Spiele hatte. Glaubwürdige Olympiastatistiker schätzen, dass rund 1300 Männer und nur zehn Frauen aus 22 Ländern an den (wahrscheinlich) 87 Wettbewerben in (vermutlich) 18 Sportarten teilnahmen. Im Vergleich zu den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen 1896 hatte sich die Zahl der Sportarten mindestens verdoppelt, darunter solche Wettbewerbe wie Motorbootrennen, Ballonwettfahrten, Unterwasserschwimmen, Boule und Hindernisschwimmen. Neu waren die heute klassischen olympischen Sportarten Bogenschießen,

Fußball, Rudern und Segeln. Im Fechten kam der Degen dazu. Neu war auch, dass erstmals Frauen dabei waren, aber nur im Tennis und Golf. Erfolgreichstes Team war das französische, das aus vier Frauen und 880 Männer bestanden haben soll – das größte Team, das je ein Nationales Olympisches Komitee an den Start geschickt hat. Französische Sportler feierten (vermutlich) 29 Siege, 41 zweite und 32 dritte Plätze, vor den USA (20/14/19).

Winter- und Sommerspiele Chamonix und Paris 1924

Die ersten Olympischen Winterspiele wurden erst im Nachhinein als solche bezeichnet. Ursprünglich fand 1924 in Chamonix, am Fuße des Mont Blanc, von 25. Jänner bis 5. Februar eine Wintersportwoche im Rahmen der Olympischen Spiele von Paris 1924 statt. Diese Veranstaltung war mit 10.004 zahlenden Zuschauer:innen ein großer Erfolg. Der US-Amerikaner Charles Jewtraw wurde mit dem Sieg im ersten Wettbewerb, dem 500m-Eisschnelllauf, der erste Sieger bei den Olympischen Winterspielen. Eine herausragende Einzelleistung war die des Finnen Clas Thunberg, der in den fünf Eisschnelllauf-Wettbewerben fünf Medaillen, darunter drei goldene, gewann. Die offizielle Siegerehrung fand erst am 5. Februar statt, kurz vor der Abschlussrede von Pierre de Coubertin. Der Amerikaner Anders Haugen musste 50 Jahre warten, um seine Bronzemedaille im Skispringen zu erhalten: Wegen eines Rechenfehlers wurde ihm der dritte Platz aberkannt. 1974, im Alter von 83 Jahren, erhielt Haugen schließlich seine Medaille.

Die Sommerspiele der VIII. Olympiade fanden von 4. Mai bis 27. Juli 1924 in Paris statt. Die Hauptbewerbe gingen im „Stade Olympique de Colombes“ etwas außerhalb von Paris über die Bühne. 44 Nationen stellten 3089 Athlet:innen (135 Frauen, 2954 Männer) in 126 Bewerben. Bei diesem Sportereignis war erstmals die Devise „Schneller – höher – stärker“ zu hören, die Pierre de Coubertin vom Dominikaner Pater Henri Didon übernommen hat. Der Geistliche hatte damit seine Schüler angespornt, ihr Bestes zu geben.

Klingende Siegernamen sind auf den Siegerlisten zu finden: Paavo Nurmi, der finnischen „Wunderläufer“ (vielleicht ist der Spruch bekannt „Der/die läuft wie der Nurmi“ als Beschreibung für eine Person, die beherzt und ausdauernd läuft) holte fünf Goldmedaillen, zwei davon innerhalb von nur einer Stunde (1500 m und 5000 m).

Johnny Weissmüller holte 1924 im Schwimmen und Wasserball Medaillen und fand in Paris seine erste Bühne, ehe er dies als Tarzan-Darsteller auf der Kino-Leinwand tat.

A propos Kino: Der sehenswerte und Oscar-preisgekrönte Film „Chariots of Fire“ („Die Stunde des Siegers“) erzählt, untermalt mit der

Musik von Vangelis, die Geschichte dreier britischer Läufer. Eric Lidell, Harold Abrahams und Lord Lindsay haben unterschiedlich Zugänge zum Sport: Gottvertrauen, Ehrgeiz und Fair-Play und allen gemein ist ihre Leidenschaft für den Sport.

Winterspiele Grenoble 1968

Diese fanden vom 6. bis 18. Februar statt und brachten mit dem Franzosen Jean-Claude Killy einen dreifachen Goldmedaillen-Gewinner hervor (Abfahrt, Riesentorlauf, Torlauf). 1158 Sportler: innen (211 Frauen, 947 Männer) gingen in 35 Bewerben an den Start und konnten erstmals in Farbe auf den Fernsehgeräten bewundert werden. Karl Schranz musste schon in Grenoble, noch vor dem Ausschluss von den Spielen 1972 in Sapporo, mit einer für ihn bitteren Entscheidung des Kampfgerichts umgehen: Nach einer Behinderung im Torlauf durfte Schranz nochmals an den Start gehen, seine Bestzeit wurde danach aber nicht anerkannt und Jean-Claude Killy blieb Sieger.

Winterspiele Albertville 1992

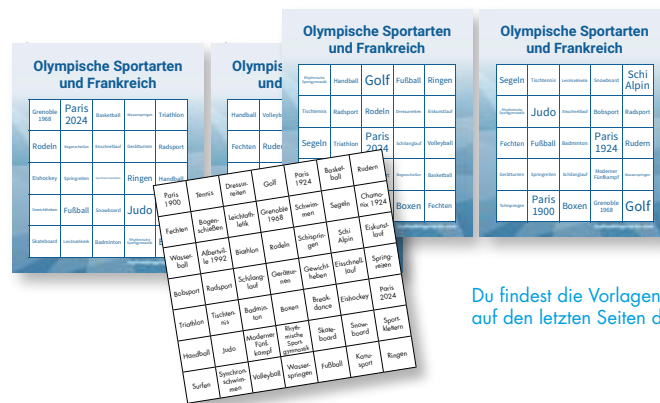
Dies waren die dritten Winterspiele nach Chamonix und Grenoble auf französischem Boden. Es war das letzte Mal, dass Winterspiele und Sommerspiele (Barcelona) im selben Jahr stattfanden. Neu, nach beinahe 40 Jahren getrennter Wege, war das Auftreten einer gesamtdeutschen Mannschaft. Die baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen traten ebenso wie Kroatien und Slowenien erstmals als unabhängige Teams an. 488 Frauen und 1313 Männer ermittelten von 8. bis 23. Februar in 57 Bewerben ihre Sieger.

Aufgabe:

1) Bingo „Olympische Sportarten und Frankreich“

Suche Mitspieler:innen (es gibt 30 Spielvorlagen) und spielt Bingo. Vor dem Spiel einigt euch, wann ein „Bingo“ vollständig ist: wenn eine Reihe entweder waagrecht, senkrecht oder diagonal vollständig angekreuzt wird, wenn ihr eine waagrechte und eine senkrechte Reihe vollständig habt oder gar erst, wenn alle drei Richtungen vollständig angekreuzt sind. Ein/e Spielleiter:in hat zwei Rufer-Karten: Eine zerschneidet sie/er in die einzelnen Kästchen und legt sie in einen Hut/ein Säckchen, die andere Rufer-Karte bleibt im Ganzen. Nun zieht der/die Spielleiter:in die zerschnittenen Kästchen einzeln aus dem Hut/Säckchen und verkündet den gezogenen Begriff laut. Auf der Rufer-Karte im Ganzen streicht der/die Spielleiter:in die bereits gezogenen Begriffe durch. Für eine Fortsetzung kann man alle Begriffe mehrmals verwenden (legt dazu die einzelnen Kästchen nochmals in den Hut/das Säckchen zurück) und auf dem Rufer-Blatt in der anderen Richtung/in anderer Farbe nochmals durchstreichen.

Kreuze jeden genannten Begriff auf deiner Vorlage an, wenn du eine Reihe vollständig angekreuzt hast, rufst du „Bingo!“ und bist Sieger:in. Das Spiel kann noch fortgesetzt und ein zweiter/dritter Rang usw. ermittelt werden. Vielleicht spendiert jemand kleine Preise?



Du findest die Vorlagen im Anhang, auf den letzten Seiten dieser Broschüre

Laufstaffel-Bingo

Die sportliche Version ist gut für den Turnsaal geeignet. Dazu müssen die „Rufer-Karten“ je nach Anzahl der Teams kopiert, am besten foliert und in seine einzelnen Kästchen zerschnitten werden (in einer Schulklasse z.B. fünf Teams zu je fünf Spieler:innen, die Teams können auch ungleiche Spieler:innenanzahl aufweisen). Auch die Bingo-Karten sollten foliert werden. Bildet Teams und legt eine Bingo-Karte vor euch auf. Die in Einzelteile zerschnittenen Rufer-Kärtchen werden am anderen Ende einer Laufstrecke (z.B. am anderen Ende des Turnsaales) mit der Schrift nach unten aufgelegt. Jedes Teammitglied legt nun die Laufstrecke (eventuell mit Hindernissen) zurück, holt jeweils ein einzelnes Kästchen und legt es auf die Bingo-Vorlage seines Teams. Wenn eine Bingo-Reihe (je nach Vereinbarung waagrecht, senkrecht, diagonal) vollständig ist, habt ihr gewonnen.

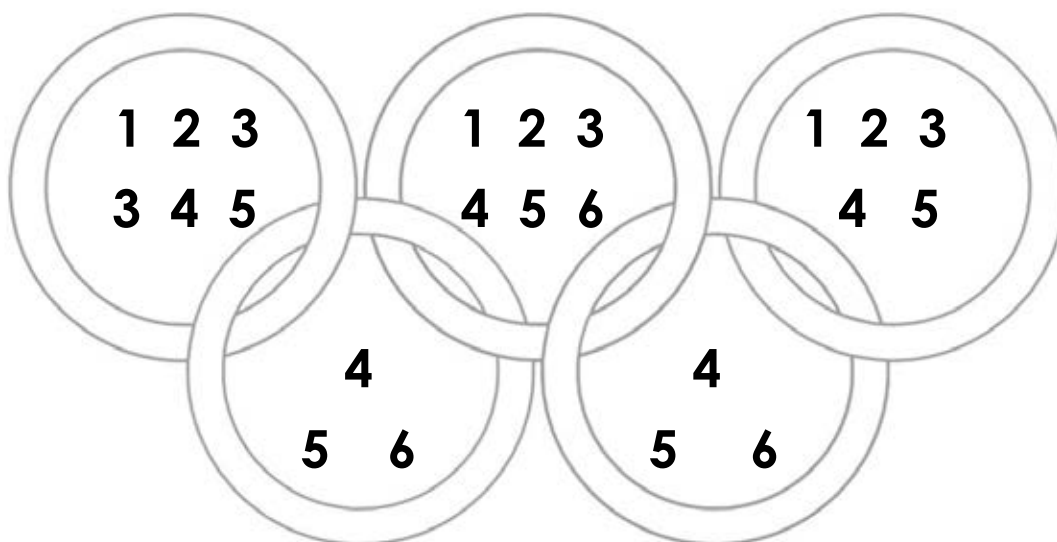
Einfachere Variante: Für das Laufstaffel-Bingo reicht es auch, anstatt der Rufer-Karten nur eine einzige Bingo-Spielkarte zu verwenden. Diese druckt man pro Team zwei Mal aus: einmal als Bingo-Spielkarte, einmal wird sie in einzelne Teile zerschnitten. Die einzelnen Kärtchen müssen – wie oben beschrieben – erlaufen werden und auf die Bingo-Vorlage gelegt werden. Wenn eine Reihe vollständig ist, hat das Team gewonnen.

2) Würfelstaffel „Olympische Ringe“

– gut für den Turnsaal geeignet!
Die Original-Vorlage befindet sich im Anhang.

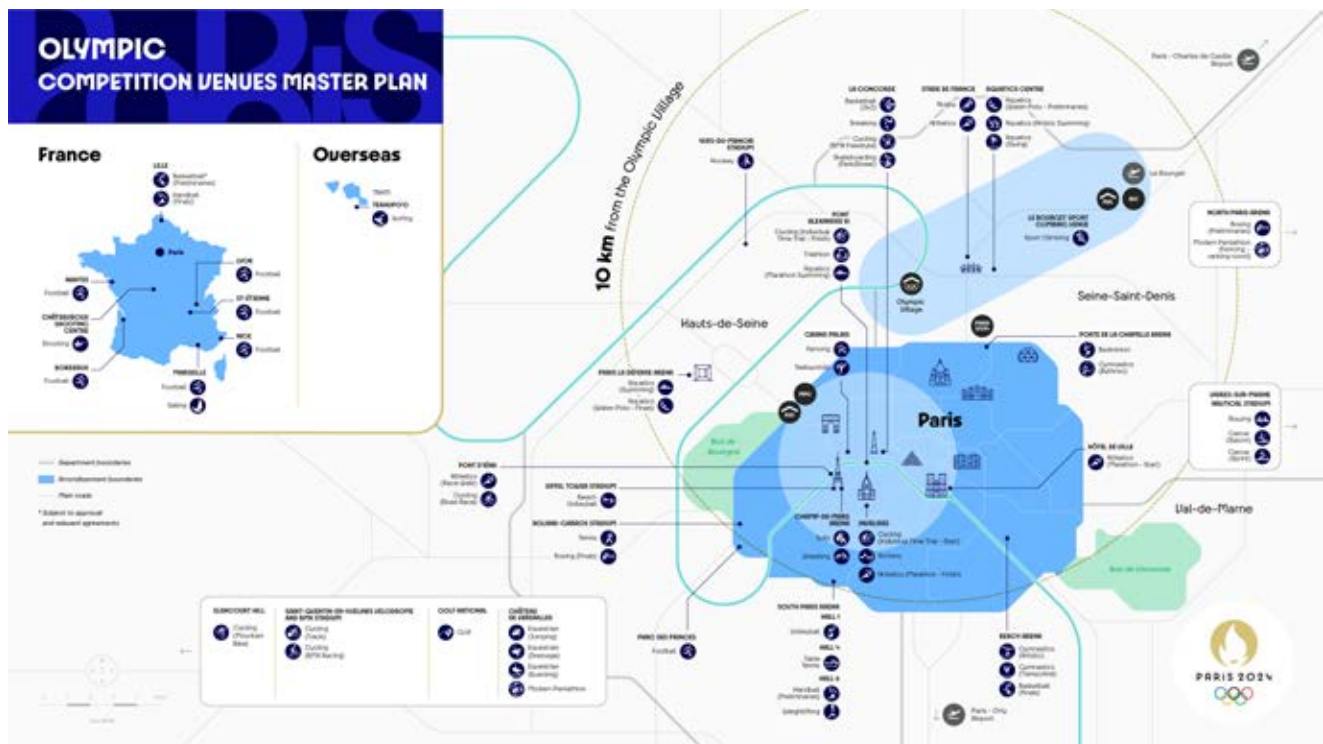
Der/die Spielleiterin druckt mehrere Exemplare (je nach Anzahl der Teams) der Vorlage aus, bereitet pro Team einen Stift und einen Würfel vor. Markiert euren Startpunkt mit einem Hütchen und legt an das andere Ende eurer Laufstrecke (z.B. des Turnsaales) die Spielvorlage, den Stift und den Würfel. Auf ein Startzeichen laufen die jeweils ersten eines Teams zur Vorlage „Olympische Ringe mit Ziffern“, würfeln einmal und streichen die Ziffer, deren Augenzahl sie gewürfelt haben durch. Danach laufen sie so schnell wie möglich zurück und lösen das nächste Teammitglied ab. Ist eine gewürfelte Ziffer nicht mehr frei, muss der/die Läufer:in unverrichteter Dinge zurücklaufen. Welche Gruppe hat all ihre Ziffern zuerst durchgestrichen?

Tipp: Wenn die Spielvorlage foliert wird, und wasserlösliche Markierungstifte verwendet werden, können die „Olympischen Ringe“ oftmals benützt werden.



Olympische Spiele Paris 2024

Der Lageplan



Wettkampfstätten und Sportarten

Einige der Wettkampfstätten wurden bereits im Kapitel „Sehenswürdigkeiten an Austragungsorten der Olympischen Spiele in Paris“ genannt. Im Zentrum von Paris werden die Sportarten Judo, Ringen, Beachvolleyball, Fechten, Taekwondo, Gehen, Volleyball, Tischtennis, Gewichtheben, Handball, Tennis, Basketball, Trampolinturnen, Badminton, Rhythmische Sportgymnastik, Fußball, Bogenschießen, Radsport (Zeitfahren), Triathlon, Freiwasserschwimmen, Triathlon, Radsport, Breakdance, BMX-Freestyle, Skateboard, 3x3-Basketball und Marathon ausgetragen.

Folgende Wettkampfstätten werden dabei benutzt: Arena Champs-de-Mars, Stade Tour Eiffel, Grand Palais, Pont d'Iéna, Arena Paris Sud (1,4 und 6), Stade Roland Garros, Arena Bercy, Arena Porte de la Chapelle, Parc des Princes, Esplanade des Invalides, Pont Alexandre III, Seine, Jardins du Trocadero, Place de la Concorde, Place de l'Hotel de Ville – Esplanade de la Libération.

Im Großraum Paris finden Leichtathletik, 7er-Rugby, Sportklettern, Hockey, Schießen, Golf, Bahnradsport, BMX-Rennsport, die Reitbewerbe, Wasserspringen, Synchronschwimmen, Wasserball, Schwimmen, Mountainbike, Boxen und der Moderne Fünfkampf statt.

Außerhalb von Paris finden beispielsweise das Segeln (Marseille); Surfen (Tahiti); Rudern, Kanu, Kanuslalom (Vaires-sur-Marne im Osten von Paris); Fußball (Boreux, Décines-Charpieu, Marseille, Nantes, Nizza, Saint-Etienne); Handball, Basketball (Villeneuve-d'Ascq).



Aufgabe:

1) Informiere dich über eine Wettkampfstätte zu jener Sportart, die du gut kennst oder vielleicht sogar ausübst. Suche jeweils ein Bild zu Sportart und Wettkampfstätte, klebe es ein und erkläre die Sportart so genau wie möglich. Du kannst gerne auch mehrere Sportarten/Wettkampfstätten wählen.

2) Informiere dich über eine Wettkampfstätte zu jener Sportart, die du nicht gut oder gar nicht kennst. Suche jeweils ein Bild zu Sportart und Wettkampfstätte, klebe sie ein und erkläre die Sportart so genau wie möglich. Du kannst gerne auch mehrere Sportarten/Wettkampfstätten wählen.

Sportart, Disziplin, Wettbewerb

Das Sportprogramm der Olympischen Spiele erneuert sich ständig. Stetig kommen neue Sportarten hinzu, gleichzeitig fallen auch immer wieder welche weg. Das Internationale Olympische Komitee entscheidet, welche Sportarten im olympischen Programm enthalten sind. Laut Statistiken würden bei den kommenden Olympischen Spielen 10.500 Athlet:innen aus 207 Nationen in 32 Sportarten an den Start gehen.

Um ins olympische Programm aufgenommen zu werden, muss ein Internationaler Sportfachverband für die betroffene Sportart existieren, der sicherstellt, dass die Olympische Charta (= Regelbuch der Olympischen Spiele) eingehalten und der Welt-Anti-Doping-Code (= Regeln bezgl. Dopingbestimmungen) angewendet wird.

SPORTART

Eine Sportart ist nur olympiafähig, wenn ihr Verband vom IOC anerkannt ist. Beispiele: Für den Kanusport bei den Olympischen Sommerspielen ist die International Canoe Federation (ICF) verantwortlich.

DISZIPLIN

Eine olympische Sportart besteht aus einer oder mehreren Disziplinen. Beispiele: Synchronschwimmen ist eine Disziplin des Schwimmsports.

WETTBEWERB

Eine Disziplin setzt sich aus mehreren Wettbewerben oder Prüfungen zusammen. Ein Wettbewerb führt zu einer Wertung und zur Verleihung von Medaillen und Diplomen. Beispiel: Weitsprung der Frauen ist ein Leichtathletik-Wettbewerb.

Die Kernliste der olympischen Sommersportarten umfasst 32 Sportarten und 306 Wettbewerbe.

Badminton	Reiten
Basketball	Ringen
Bogenschießen	Rudern
Boxen	Rugby
Breaking	Schießen
Fechten	Schwimmsport
Fußball	Segeln
Gewichtheben	Skateboard
Golf	Sportklettern
Handball	Taekwondo
Hockey	Tennis
Judo	Tischtennis
Kanusport	Triathlon
Leichtathletik	Turnsport
Moderner Fünfkampf	Wellenreiten
Radsport	Volleyball

Erneuerung des Sportprogrammes

Die Gastgeberstädte von Olympischen Spielen können neue Sportarten vorschlagen, die im Austragungsland und in den Nachbarstaaten besonders populär sind. Die Auswahl gilt immer nur für die jeweilige olympische Veranstaltung. Während Karate, Baseball und Softball als Sportarten nicht mehr dabei sein werden, bleiben Wellenreiten, Skateboard, 3x3-Basketball, BMX-Freestyle und Sportklettern erhalten, die bereits im Jahr 2021 in Tokio als olympische Disziplin galten. Eine Disziplin wird neu hinzukommen: Breaking.

Der Begriff „Breaking“ – besser bekannt als „Breakdance“ – hat sich in den 1970er Jahren in der Bronx, einem New Yorker Stadtteil, im Bereich der Hip-Hop-Kultur entwickelt. Breaking ist beispielsweise gekennzeichnet durch ein Zusammenspiel aus Drehungen, Flips und anderen Körperbewegungen.

Die dabei gegeneinander antretenden Athlet:innen bezeichnet man als B-Boys und B-Girls. Bereits 2018 bei den Olympischen Jugendspielen (YOG) in Buenos Aires traten sowohl 12 B-Boys als auch B-Girls gegeneinander an.

In Paris 2024 werden jeweils 16 B-Boys und 16 B-Girls die Herausforderung annehmen und sich in 1-gegen-1-Runden, zu der eines DJs zufällig ausgewählten Musik, duellieren.

Neben anderen Veränderungen im Sportprogramm hat das IOC einige neue Disziplinen bekanntgegeben: Kiteboarding und Mixed 470er im Segeln, Slalom Cross für Frauen und Männer im Kanusport, der Skeet-Mixed-Team-Bewerb im Schießen, sowie ein Mixed-Marathon-Staffelbewerb im Gehen/Leichtathletik.

Aufgabe:

Ordne die im Text genannten Sportarten, die 2024 noch dabei sein werden, jeweils einem Bild zu und schreibe sie auf die Zeile darunter.



Aufgabe:

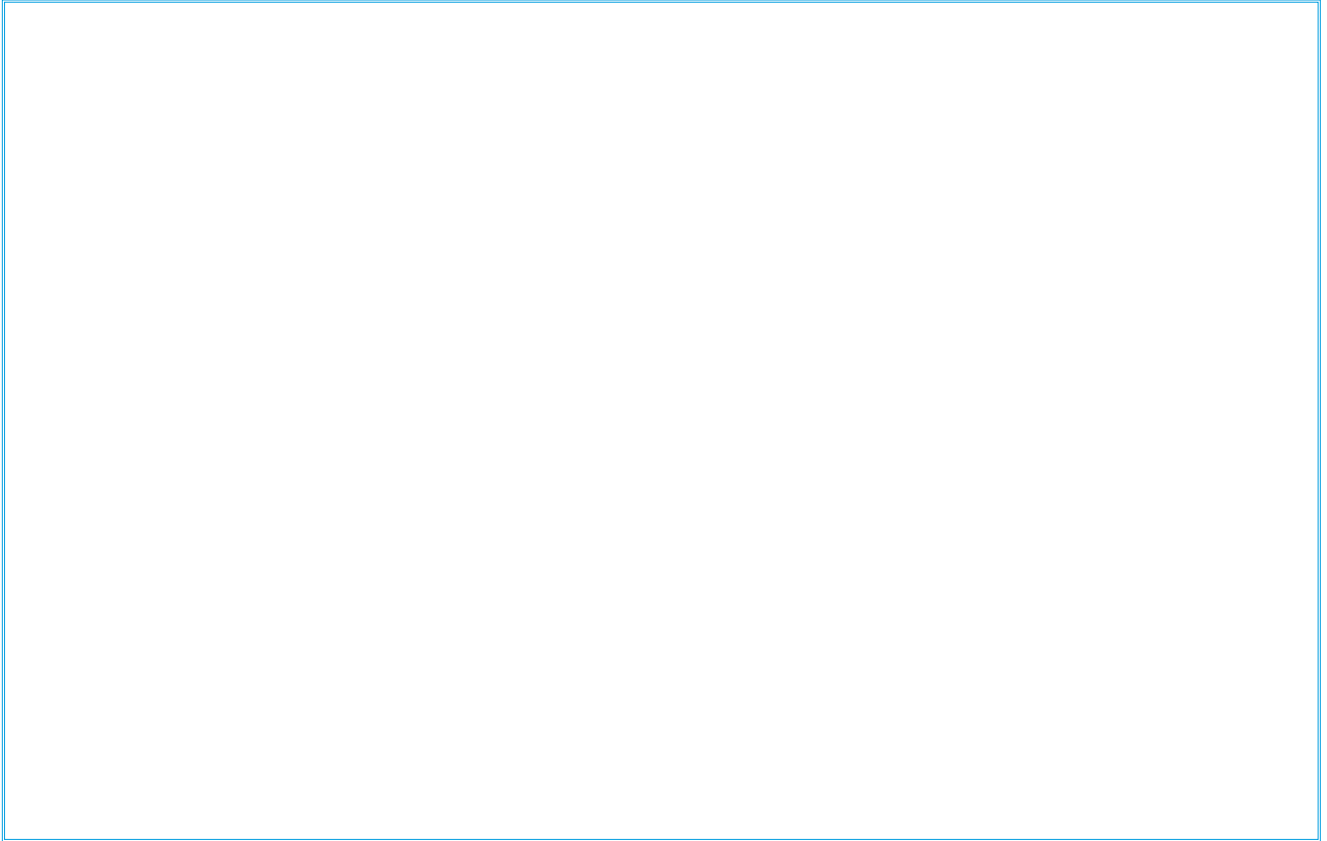
Suche die folgenden Paralympischen und Olympischen Sportarten. Die Wörter sind in allen möglichen Richtungen zu suchen (von oben nach unten, von unten nach oben, von links nach rechts, von rechts nach links und diagonal).

Badminton	Moderner Fünfkampf
Kanu	Reiten
Tischtennis	Ringen
Leichtathletik	Taekwondo
Schwimmen	Volleyball
Boxen	

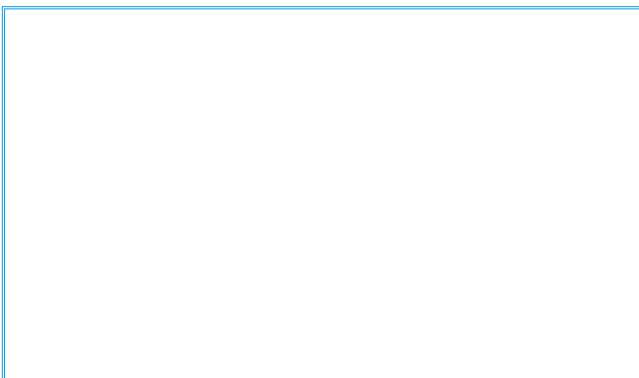
F	G	J	L	I	Z	T	E	A	E	F	D	F	N	F	H	A	Q	D	G	H	U	J	K	L	C	V	B	N	M	M
S	F	G	H	E	R	T	Z	H	J	I	K	E	H	J	K	K	L	E	W	T	Z	H	B	V	S	A	E	Q	W	O
W	B	O	X	E	N	D	F	G	H	R	G	T	Z	U	J	N	M	F	L	R	E	S	X	C	F	T	T	G	R	D
Q	B	G	F	V	B	N	S	W	E	N	T	E	R	D	S	E	T	E	R	T	R	D	F	J	Ä	Ü	R	T	E	E
E	R	T	V	G	H	J	K	Ä	I	E	R	D	B	A	D	M	I	N	T	O	N	E	C	Ä	H	J	V	F	D	R
Ä	Ö	X	R	A	G	F	Ä	R	E	D	X	F	R	T	Z	C	S	Z	H	J	E	I	K	V	G	H	I	K	L	N
D	F	R	E	T	Z	U	H	J	K	L	I	O	M	N	H	Ö	C	R	Ö	C	M	Ä	T	R	F	S	C	V	B	E
E	F	G	I	X	G	K	A	N	U	T	W	M	V	T	R	U	H	F	R	T	M	I	G	F	X	V	B	N	U	R
H	U	I	T	Z	R	F	E	G	H	J	Ö	I	A	U	O	P	T	Ü	W	Q	I	W	X	F	V	C	G	H	L	K
F	G	H	E	E	R	T	Z	N	Ö	K	L	T	Ö	E	W	X	E	W	Q	X	W	V	B	Ö	O	G	T	Z	U	F
W	E	R	N	T	Z	U	B	G	H	Ö	H	R	W	Y	S	A	N	D	G	V	H	A	F	R	L	I	S	F	R	Ü
D	F	G	B	M	Ö	L	R	G	Ö	L	Ä	E	R	C	S	D	N	F	R	E	C	S	D	E	L	Ö	K	E	R	N
E	R	T	V	B	Z	A	S	Z	E	F	R	T	N	Z	N	B	I	D	S	V	S	E	R	T	E	A	D	R	T	F
A	R	Z	H	J	R	E	T	T	Z	I	K	L	S	D	Ö	E	S	Ä	S	R	T	E	C	S	Y	D	F	R	Ö	K
S	Q	W	C	G	J	L	I	Ä	R	S	T	C	N	S	M	A	Z	U	V	T	E	Q	W	L	B	R	Ö	L	R	A
K	V	G	W	S	H	K	Y	M	Ö	L	W	Q	V	B	G	J	R	E	I	K	L	A	S	T	A	T	L	Ä	D	M
W	A	Ö	R	T	W	Q	E	C	F	T	G	H	R	E	V	H	J	K	I	Ä	O	M	L	Ö	L	F	R	I	Q	P
T	A	H	S	D	T	Ä	D	T	A	E	K	W	O	N	D	O	E	R	Z	X	G	T	Q	M	L	Z	Ö	R	D	F

Aufgabe:

Wenn du die Möglichkeit hättest, an den Olympischen Spielen teilzunehmen, für welche Sportart würdest du antreten und warum?
Zeichne, bastle oder schreibe deine Antwort in das Feld.



Gibt es auch ein bestimmtes Land, das du gerne vertreten würdest?
Gestalte hier die Flagge dazu.



Flaggen der teilnehmenden Nationen

Athletinnen und Athleten aus 207 Nationen werden an den Olympischen Spielen in Paris teilnehmen. Jede der folgenden Flaggen gehört zu einem Land aus einem anderen Kontinent: Amerika, Europa, Afrika, Asien, Ozeanien.

Aufgabe:

Ordne die Flagge dem jeweiligen Land zu.

Australien

China

Kroatien

Ägypten

Argentinien



Das Logo



Das Logo der Olympischen Sommerspiele 2024 stellt das erste Logo dar, das sowohl für die Paralympischen als auch Olympischen Spiele

gleichzeitig steht. Präsentiert wurden mehrere Varianten, die von zwei Pariser Agenturen entworfen worden sind.

Das Zentrum des Logos bildet das Signet, ein Zeichen, das drei Symbole miteinander verbindet. Im Mittelpunkt steht die Goldmedaille, in der eine weiße Flamme lodert. Diese beiden Symbole verschmelzen zusammen zu einem Abbild der Marianne, der Nationalfigur der Französischen Republik und spiegeln somit elegant die menschenorientierten, brüderlichen Spiele wider, die Frankreich auszurichten beabsichtigt.

Die Botschaft hinter diesem Logo ist laut Veranstalter folgende: „Die Goldmedaille, ein Symbol des Sports. Die Flamme, eine Ikone der Olympischen u. Paralympischen Bewegung. Marianne, ein Abbild Frankreichs. Diese Symbole zeigen ein Gesicht, das unseren Ehrgeiz verkörpert, die Menschen in den Mittelpunkt der Spiele zu stellen.“

Und weil die Olympischen und Paralympischen Spiele zwei Seiten derselben Medaille bilden, werden sie 2024 zum ersten Mal überhaupt dasselbe Emblem tragen, das das Streben nach derselben Vision und demselben Ehrgeiz für beide Veranstaltungen symbolisiert.

Aufgabe:

Wenn du das Logo für die Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris entwerfen dürftest, wie würde es aussehen? Lass' deiner Fantasie freien Lauf – zeichne, bastle und klebe darauf los!

Die Fackel



Ebenso wie das Logo solle das diesjährige Fackeldesign der Olympischen und Paralympischen Spiele gleich sein. Das Ziel der Einheitlichkeit ist es, „Brücken zwischen den Olympischen und Paralympischen Spielen zu schlagen“.

Eines der Besonderheiten an der diesjährigen Fackel ist die schlichte, elegante Champagnerfarbe. Der Designer, Mathieu Lehanneur, ließ sich zudem durch die drei Symbole „Gleichheit, Wasser und Frieden“ inspirieren.

Die Gleichheit solle, laut Designer, durch die „perfekte Symmetrie“ dargestellt werden. Das Wasser durch die „Wellen-, Relief- und Vibrationseffekte“ und der Frieden durch die „Sanftheit der Kurven“.

Weiters soll die Fackel den Eindruck von Leichtigkeit vermitteln, so hat man so wenig Material wie möglich dafür verwendet. Sie ist ca. 70 cm groß und wiegt 1,5 kg.

Die diesjährige Fackel wird in alter Tradition in Olympia/Griechenland von den Sonnenstrahlen entzündet, überquert daraufhin das Mittelmeer und wird am 8. Mai 2024 in Paris ankommen. Von dort startet der viermonatige Fackellauf durch die verschiedensten Regionen Frankreichs, bis die Fackel einerseits den Olympischen Feuerkessel bei der Eröffnungsfeier am 26. Juli 2024 entzünden wird. Andererseits wird sie nach zwei Wochen Wettkampf die neue Reise für die Paralympics antreten, die am 28. August 2024 eröffnet werden. Insgesamt soll sie von über 11.000 Personen getragen werden.

Nach den zweiwöchigen Paralympics erlischt sie bei der Schlussfeier am 8. September 2024.

Der Weg der Olympischen Fackel

Die Olympische Fackel wird am 16. April 2024 traditionell in Olympia entzündet werden. Von dort aus wird sie nach Athen ins Panathenaisko-Stadion gebracht, wo sie die Überseefahrt nach Frankreich antritt. Dabei werden zirka 400 Städte beim olympischen Fackellauf durch Frankreich durchquert werden. Ankommen wird die Fackel pünktlich zur Eröffnungsfeier am 26. Juli 2024 in Paris.

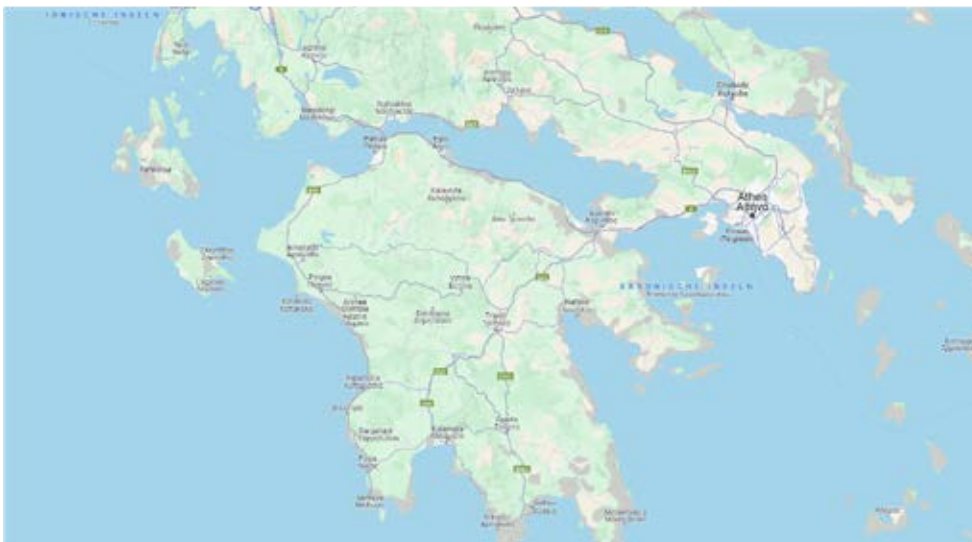
Aufgabe:

Klicke auf den Link oder scanne folgenden QR-Code oder benutze den Link und sieh dir das Video zur genauen Route des Olympischen Fackellaufs 2024 an. Zeichne daraufhin die gezeigte Route mit roter Farbe von Olympia, über Athen, den Hafen von Piräus, Marseille und alle inkludierten französischen Städte bis nach Paris in der Landkarte ein

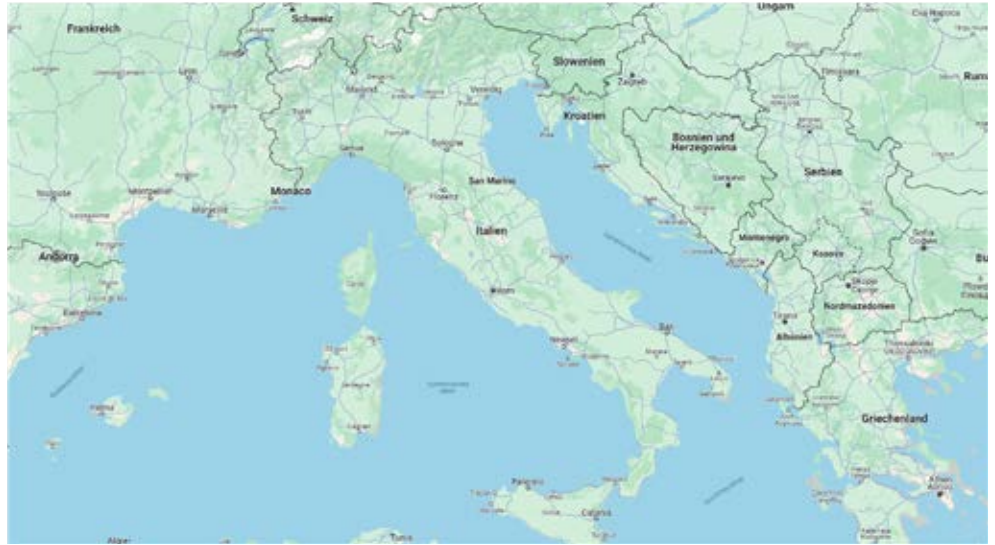


<https://olympics.com/de/video/olympischer-fackellauf-paris-2024-die-route-wurde-vorgestellt>

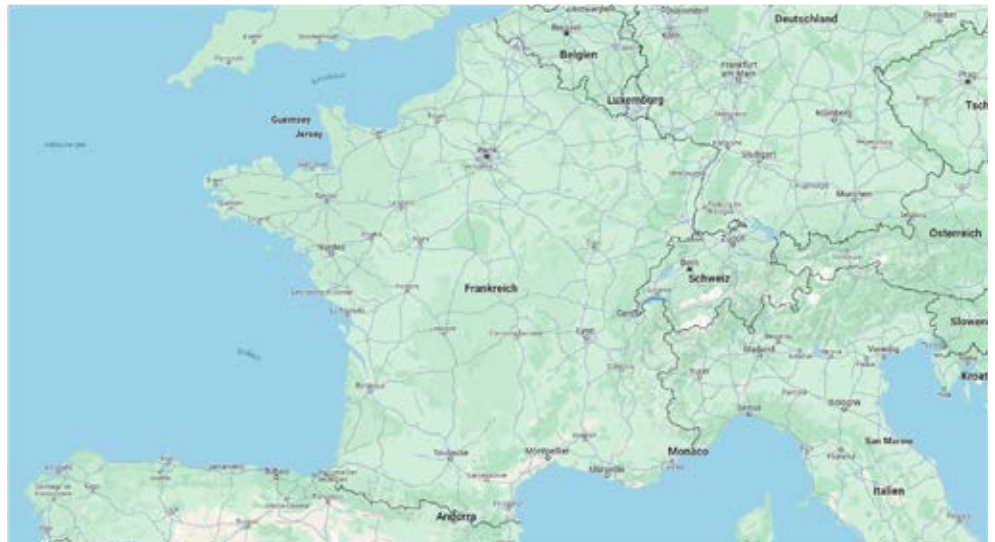
Google Maps: Olympia-Athen-Hafen von Piräus



Google Maps: Überseefahrt Griechenland-Frankreich



Google Maps: Marseille-Paris



Die Maskottchen



Die Maskottchen – lustige Botschafter der Olympischen Spiele – der diesjährigen Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 werden als „Phrygen“ bezeichnet. Ihre Aufgabe besteht darin, der Welt zu zeigen, dass der Sport alles verändern könne und dass er es verdiene, eine wichtige Rolle in der Gesellschaft zu spielen.

Der dreifache Goldmedaillengewinner im Kanufahren und Präsident von Paris 2024, Tony Estanguet, erwähnt bei der Vorstellung der Maskottchen explizit, dass keine Tiere, sondern phrygische Mützen gewählt worden sind, da sie ein sehr starkes Symbol für die französische Republik seien und generell ein Freiheitssymbol darstellen würden. Laut ihm sei die Mütze für die Franzosen und Französinen ein Symbol der Freiheit. Begutachten kann man die phrygische Mütze beispielsweise auf dem Kopf der „Marianne“. Das Maskottchen der Paralympics zeichnet sich durch eine sichtbare Behinderung aus und soll ebenfalls die Förderung der Inklusion vermitteln.

Die Phrygen sind in den französischen Farben blau, rot und weiß gehalten und tragen das Paris-2024-Logo auf der Brust. Besonders ausdrucksstark seien die Augen, die aus einer „französischen Kokarde“ bestehen, einem Knoten aus Bändern, der das nationale Ornament Frankreichs ist.

Aufgabe:

Lasse deiner Fantasie freien Lauf: Gestalte ein Comic oder verfasse eine kurze Erzählung über ein Abenteuer der beiden Maskottchen. Sie soll besonders spannend oder lustig sein.

Aufgabe:

Die Phrygen haben einige Begriffe, die du bis jetzt zu den Olympischen Spielen in Paris 2024 kennengelernt hast, aufgeschrieben. Leider aber in einem geheimen Code. Kannst du diese entschlüsseln und nochmals in eigenen Worten erklären?

Codetafel:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

Symbol: (s. Eröffnungsseite „Daten und Fakten“)

Nützliche Wörter: (s. Kapitel „Nützliche Wörter und Ausdrücke) auf Französisch“)

Geographie: (s. Kapitel „Geografie“)

Codetafel:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

Geschichte: (s. Kapitel „Geschichte und Politik“)

Die Medaillen

Das Design der Olympischen Medaillen ändert sich bei allen Spielen. Traditionell erhalten bleibt aber immer eine Seite der Medaille: Sie zeigt die Siegesgöttin Nike vor dem Panathenaiko-Stadion (Austragungsort der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896) in Athen.

Aufgabe:

Wenn du die spezifische Paris-2024-Seite der Medaille designen könntest, wie würde sie aussehen?



Dein:e österreichische:r Lieblingssportler:in

Informiere dich über die österreichischen Olympia-Teilnehmer:innen, gerne auch über die Wintersportler:innen. Klebe ein Bild der Person in das vorgegebene Feld, fülle die vorgegebenen Informationen des Steckbriefs aus und begründe, weshalb du genau diese Person gewählt hast.

Erweitere den Steckbrief gerne durch Informationen, die du zusätzlich über diese Person weißt:



NACHNAME:

VORNAME:

GEBURTSTAG oder GEBURTSJAHR:

SPORTART:

WOHNORT:

AUGENFARBE:

HAARFARBE:

GRÖSSE:

GEWICHT:

WIESO ICH MICH FÜR DIESE PERSON ENTSCHIEDEN HABE:

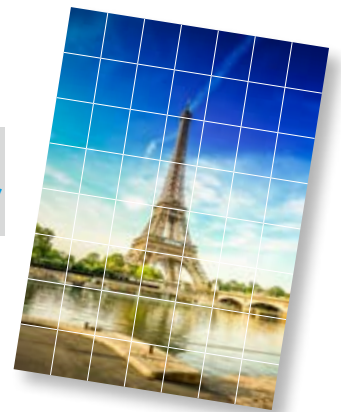
WAS ICH SONST NOCH ÜBER DIESE PERSON WEIß:

Zusätzliche Aktivitäten

Puzzle

Schneide die Bilder an den weißen Trennlinien mit einer Schere aus und setze die Stücke in der richtigen Reihenfolge zusammen, um zu erkennen, was auf dem Foto zu sehen ist.

Wisst ihr, welches französische Wahrzeichen erscheint?



Du findest die Vorlagen im Anhang,
auf den letzten Seiten dieser Broschüre

Weiteres Wissenswertes

Hinweise für Französisch- Lehrende und -Lernende

Exemplarisch für „das chanson“, eine ganz besondere Gattung des französischen Liedes, das eine Botschaft für den Hörer hat: Verwendet das Material auf TV 5 Monde zu „Le Coach“ von Soprano, in dessen Videoclip bekannte Sportler:innen auftreten und das die anregende Wirkung des Sports preist.

Im Internet leicht zu finden unter: „TV5 Monde – apprendre/enseigner le français – Soprano/ Le coach“. Oder über diesen Link:

<https://enseigner.tv5monde.com/fiches-pedagogiques-fle/le-coach>

Eine zweite Idee, Sport und chanson zu verknüpfen, ist jenes von „Bigflo und Oli“. Auch sie haben berühmte Sportler:innen in ihren Videoclip geholt, um Mut zu machen, um beispielsweise im Sport nicht aufzugeben:

Zu finden sind diese im Internet über: „Biglo & Oli – La dernière“ – auch unbedingt mit „guest Olivier Giroud“, „Antoine Dupont“ etc. ansehen! Oder über diesen Link:

https://www.youtube.com/watch?v=6S_Pn8fDqil&ab_channel=BigfloetOli

Ein ganzes Paket an Ideen, die Olympischen und Paralympischen Spiele von Paris 2024 und Sport im Allgemeinen (im Französisch-Unterricht) zu thematisieren findet man unter Eingabe von „Olymp kit“ im Internet. Dabei handelt es sich um ein Gratis-Tool, erarbeitet vom renommierten Sprachinstitut Cavilam in Vichy unter Patronanz u.a. des französischen Außen- und Bildungsministeriums sowie der Internationalen Organisation der Francophonie.

Dieser Link führt gleich zum Ziel: <https://www.olympkit.com/>

Schulsystem kennen lernen

- **École maternelle:** Mit 2-3 Jahren können die Kinder in Frankreich die École maternelle (entspricht ungefähr unserem Kindergarten) besuchen. Diese ist freiwillig und im direkten Vergleich schulischer aufgebaut als ein Kindergarten, also schon eher eine Art Vorschule. Die Kinder lernen schon Grundlagen des Lesens, Schreibens und der Mathematik und es gibt auch ein Bewertungssystem.
- **École élémentaire/primaire:** Die nächsten 5 Jahre (von ca. 6-11 Jahren) gehen französische Kinder in die École élémentaire (entspricht der Volksschule). Diese besteht aus der „classe préparatoire“ (CP), 2 Jahren „classe élémentaire“ (CE1/2) und 2 Jahren „classe moyenne“ (CM1/2).

- **Collège:** Anschließend geht man in Frankreich auf das Collège, wo man die 6.-9. Klasse verbringt. Diese werden jedoch rückwärts – wie ein Countdown – gezählt. Also entspricht die 6. Klasse der 6ème, die 7. Klasse der 5ème, die 8. Klasse der 4ème und die 9. Klasse der 3ème. Als Abschluss macht man nach dem Collège das sogenannte „Brévet“.
- **Lycée:** Nach dem Collège kann man entweder zum Lycée gehen, wo man 3 Jahre verbringt (seconde, première und terminale) und mit dem Abitur (BAC = baccalauréat) abschließt. Das französische Abitur enthält keine Leistungskurse, sondern die Schüler:innen wählen eine Abiturrichtung; diese kann literarisch, wirtschaftlich oder technologisch gerichtet sein und enthält dementsprechend unterschiedliche Schwerpunkte. Die zweite Möglichkeit besteht in einem Besuch des Lycée professionnel.
- **Lycée professionnel:** Das Lycée professionnel ist eher berufsvorbereitend (entspricht ungefähr der deutschen Berufsschule) und man hat nach 2 Jahren den Abschluss „Baccalauréat professionnel“ und kann das Studium an einer Hochschule beginnen.

Notensystem kennen lernen

- Nicht nur die verschiedenen Schularten, sondern auch die Benotung ist unterschiedlich. So wird man in Frankreich mit Noten von 0-20 bewertet, wobei 20 die Bestnote darstellt und man mindestens 10 Punkte haben muss, um bestanden zu haben. 20 Punkte werden allerdings sehr selten vergeben und auch 18 und 19 erhält man kaum, weswegen auch 15 und 16 Punkte schon als „sehr gut“ gelten. Auch das Einschulungsalter ist bereits recht früh, da die französische Familienpolitik es vorsieht, dass die Mutter nach dem Mutterschaftsurlaub direkt wieder ihre berufliche Tätigkeit aufnimmt. Die Frage in den Unternehmen ist also nicht „ob sie wiederkommt“, sondern „wann sie wiederkommt“.

Accent kennen lernen

- Es gibt 3 verschiedene Accent in Frankreich, welche sich wie folgt unterscheiden:
 - Der Accent aigu kommt nur auf dem Buchstaben e vor und steigt nach oben rechts: é
 - Der Accent grave steigt nach oben links und existiert auf den Vokalen a, e und u: à, è, ù
 - Der Accent circonflexe hingegen kommt auf allen Vokalen vor und ähnelt einem Hut oder Dach: â, ê, î, ô, û

Lösungen

22 französische Wörter

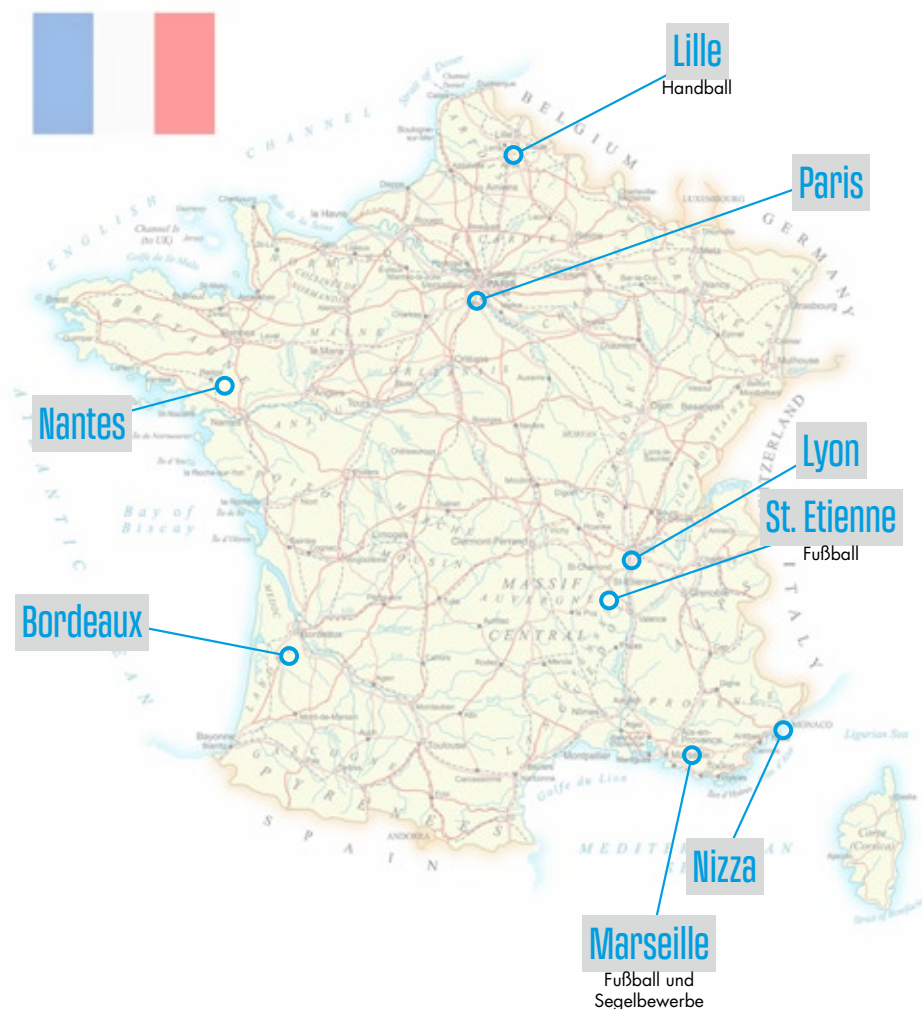
Seite 6

1	bonjour	12	je m'appelle
2	non	13	s'il vous plaît
3	salut	14	sortie
4	Paris	15	au secours
5	merci	16	ça fait combien
6	entrée	17	l'addition
7	santé	18	pardon
8	toilettes	19	café
9	oui	20	bonsoir
10	au revoir	21	madame
11	excusez-moi	22	métro

Geografie

Seite 13–14:

1) Paris und sieben weitere Austragungsorte der Olympischen Spiele



2a) Belgien, Luxemburg, Deutschland, Schweiz, Italien, Monaco, Andorra, Spanien

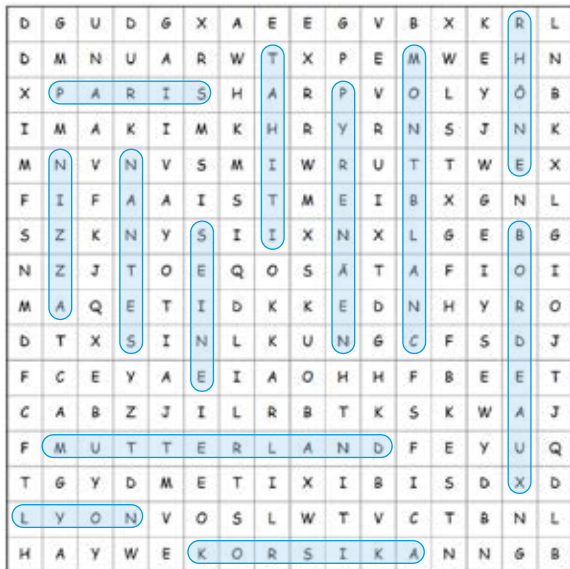


3a) Guadeloupe, Martinique, Französisch Guyana, Mayotte, Le Réunion

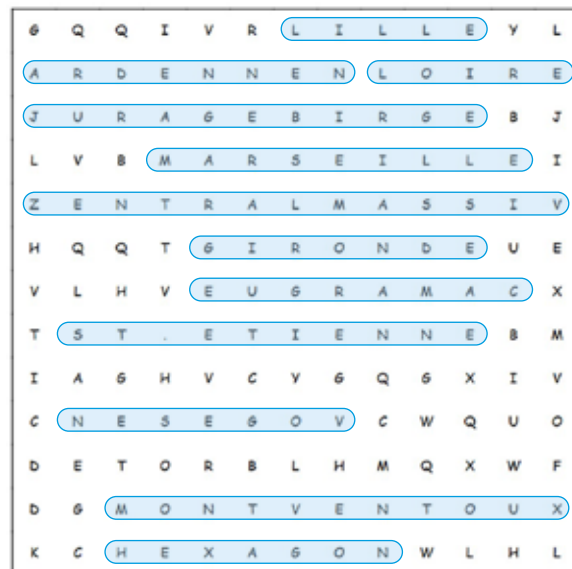
3b) Tahiti – Surfen (Wellenreiten)

📄 Seite 15

4a) Leichtes Suchrätsel:



4b) Schwieriges Suchrätsel:



📄 Seite 16

5) Finde in der Landkarte die genannten Flüsse und beschrifte sie.



Geschichte und Politik - LÖSUNG -

19 S O N N E N K O E N I G
A
R
21 D
22 M E G A L I T H E
4 M A R S E I L L E
A
R
I
7 H E I N R I C H I V
9 E
20 M A R I A
G
M
T H E R E S I A
U
L
L
E
C
R
O
N
2
J
3 N I Z Z A
S
N
E
1 S T . H E L E N A
D
&

0
3
9
;
A
R
C
10 G
R
11 L
9 N A P O L E O N
D
S
S
E
R
D
K
R
I
E
G
14 V
I
12 M E R O W I N G E R
R
T
E
N
E
C
I
O
R
I
15 V
E
R
C
I
N
E
R
L
B
A
Y
E
U
X
16 L A S C A U X
17 F
E
L
D
H
E
R
18 R
I
C
H
E
P
P
I
I
C
U
H
V
O
N

Kulinarische Aufgaben

📖 Seite 36:

a) Einfaches Rätsel

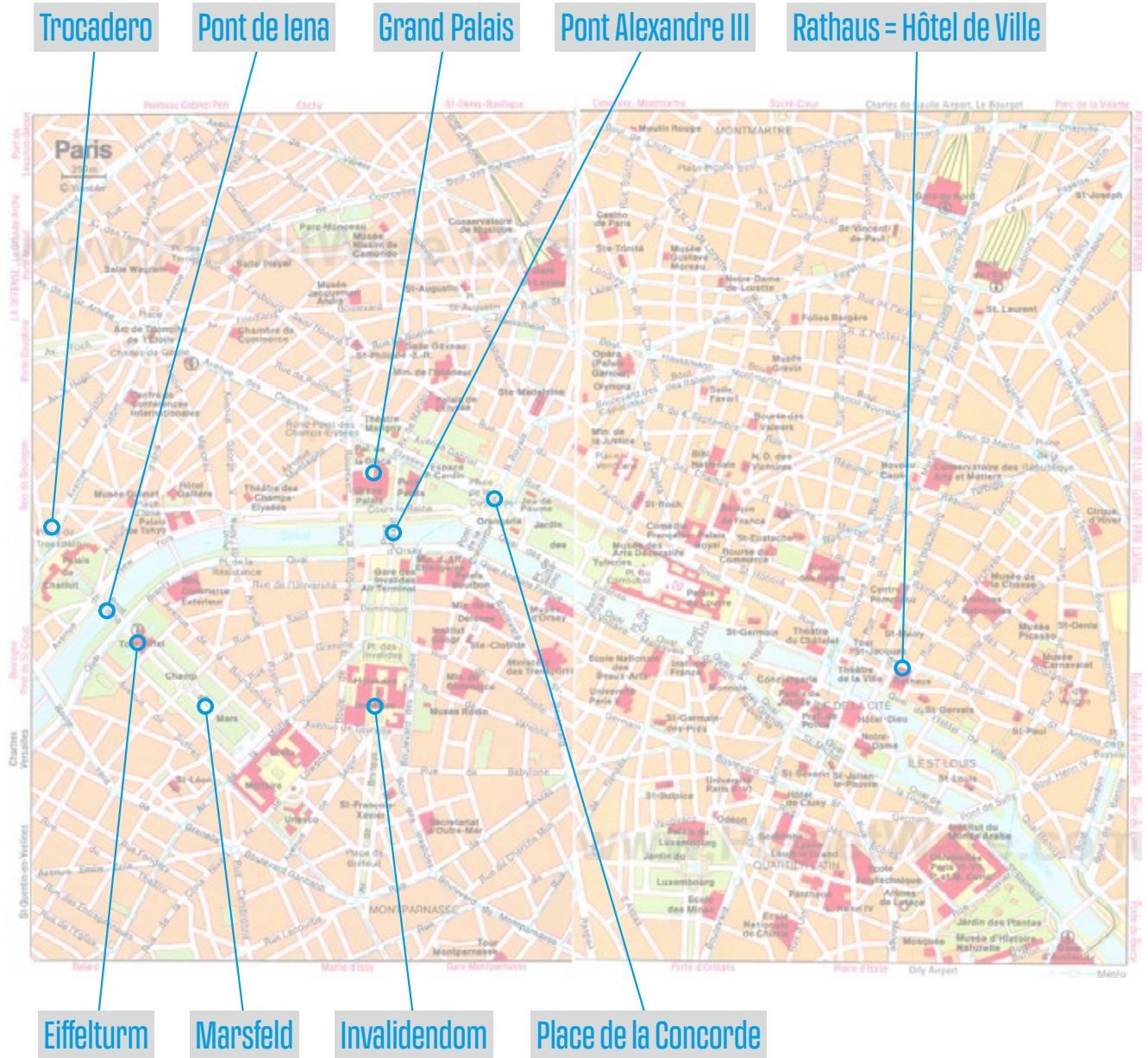
Buchstabensalat	Tipp	Speise
ehiqcu	eine kleine Speise	quiche
Cmprnheag	ein festliches Getränk	Champagner
isanorstc	beliebt zum Frühstück	croissant
pecêr	man kann sie „schupfen“	crêpe
lettgea	salzige Palatschinke	galette
ebtugeta	gibt es immer zum Essen dazu	baguette
ortufeqor	auch der Name einer „Walt Disney-Maus“	roquefort
praéo	vor dem Essen	apéro
faéc	ein heißes Getränk und auch Lokal	café
iebZepIwupes	eine warme Vorspeise	Zwiebelsuppe

b) Schwieriges Rätsel

Buchstabensalat	Speise
figonuougub onber	boeuf bourguignon
ikoy rral	kir royal
vaiq u con	coq au vin
rrè lbcméeê	crème brûlée
rtaolteuial	ratatouille
cesuhu-aobem	amuse-bouche
Gnrrebäese-ilenTer	Gänseleber-Terrine
aileeond şcias	salade niçoise
lu smtferosie	moules frites
mrornq sueoueic	croque monsieur

Stadtplan der Austragungsorte

Seite 41:



Beliebte Sportarten in Frankreich

📖 Seite 50:

1) Tour de France

1	Wann fand die Tour de France erstmals statt?	1903
2	Wer erfand die Tour de France? Welchen Beruf übte diese Person aus?	Henri Desgrange Redakteur/Chefredakteur der Zeitung „L'Auto“
3	Warum wird die Tour de France als „Grande Boucle“ bezeichnet?	Weil sie lange Zeit wie eine Runde an praktisch allen Grenzen um ganz Frankreich führte
4	Was markierten (früher) französische Familien oft mit Stecknadeln auf Frankreich-Landkarten?	Die einzelnen Etappen der Tour de France
5	Seit wann gibt es Fernsehübertragungen der Tour de France?	Seit der 1950-er -Jahren
6	Nur zwei Sportveranstaltungen werden öfter im Fernsehen übertragen als die Tour de France – welche sind das?	Die Olympischen Spiele und die Fußball-WM
7	Wer trägt welche Trikot-Farbe?	Gelb-Gesamtsieger, grün-Punktesieger, rot gepunktet-bester Bergfahrer, weiß-bester Nachwuchsfahrer
8	Wie hieß der erste Tour-Sieger?	Maurice Garin
9	Beim Anstieg auf welchen Berg starb 1967 der Brite Tom Simpson?	Auf den Mont Ventoux
10	Nicht aus dem Video zu beantworten Wo findet (außer 2024, wegen der Olympischen Spiele) der Zieleinlauf statt?	Auf den „Champs Elysées“, der Prachtstraße in Paris

📖 Seite 51:

2) Pétanque:

1 – D (H)/ 2 – J/ 3 – I/ 4 – N/ 5 – M/ 6 – H (D)/ 7 – O/ 8 – A/ 9 – K/ 10 – G/ 11 – C/
12 – F; Nicht benötigt: B / E / L

📖 Seite 52:

3)



Fußball



Pétanque



Rennrad
Tour de France



Rugby

Sportarten

Seite 61:



3x3 Basketball



Sportklettern



Wellenreiten



BMX-Freestyle



Skateboard

Seite 62:

F	G	J	L	I	Z	T	E	A	E	F	D	F	N	F	H	A	Q	D	G	H	U	J	K	L	C	V	B	N	M	M
S	F	G	H	E	R	T	Z	H	J	I	K	E	H	J	K	K	L	E	W	T	Z	H	B	V	S	A	E	Q	W	O
W	B	O	X	E	N	D	F	G	H	R	G	T	Z	U	J	N	M	F	L	R	E	S	X	C	F	T	T	G	R	D
Q	B	G	F	V	B	N	S	W	E	N	T	E	R	D	S	E	T	E	R	T	R	D	F	J	Ä	Ü	R	T	E	E
E	R	T	V	G	H	J	K	Ä	I	E	R	D	B	A	D	M	I	N	T	O	N	E	C	Ä	H	J	V	F	D	R
Ä	Ö	X	R	A	G	F	Ä	R	E	D	X	F	R	T	Z	C	S	Z	H	J	E	I	K	V	G	H	I	K	L	N
D	F	R	E	T	Z	U	H	J	K	L	I	O	M	N	H	Ö	C	R	Ö	C	M	Ä	T	R	F	S	C	V	B	E
E	F	G	I	X	G	K	A	N	U	T	W	M	V	T	R	U	H	F	R	T	M	I	G	F	X	V	B	N	U	R
H	U	I	T	Z	R	F	E	G	H	J	Ö	I	A	U	O	P	T	Ü	W	Q	I	W	X	F	V	C	G	H	L	K
F	G	H	E	E	R	T	Z	N	Ö	K	L	T	Ö	E	W	X	E	W	Q	X	W	V	B	Ö	O	G	T	Z	U	F
W	E	R	N	T	Z	U	B	G	H	Ö	H	R	W	Y	S	A	N	D	G	V	H	A	F	R	L	I	S	F	R	Ü
D	F	G	B	M	Ö	L	R	G	Ö	L	Ä	E	R	C	S	D	N	F	R	E	C	S	D	E	L	Ö	K	E	R	N
E	R	T	V	B	Z	A	S	Z	E	F	R	T	N	Z	N	B	I	D	S	V	S	E	R	T	E	A	D	R	T	F
A	R	Z	H	J	R	E	T	T	Z	I	K	L	S	D	Ö	E	S	Ä	S	R	T	E	C	S	Y	D	F	R	Ö	K
S	Q	W	C	G	J	L	I	Ä	R	S	T	C	N	S	M	A	Z	U	V	T	E	Q	W	L	B	R	Ö	L	R	A
K	V	G	W	S	H	K	Y	M	Ö	L	W	Q	V	B	G	J	R	E	I	K	L	A	S	T	A	T	L	Ä	D	M
W	A	Ö	R	T	W	Q	E	C	F	T	G	H	R	E	V	H	J	K	I	Ä	O	M	L	Ö	L	F	R	I	Q	P
T	A	H	S	D	T	Ä	D	T	A	E	K	W	O	N	D	O	E	R	Z	X	G	T	Q	M	L	Z	Ö	R	D	F

Seite 64:



Australien



China



Kroatien

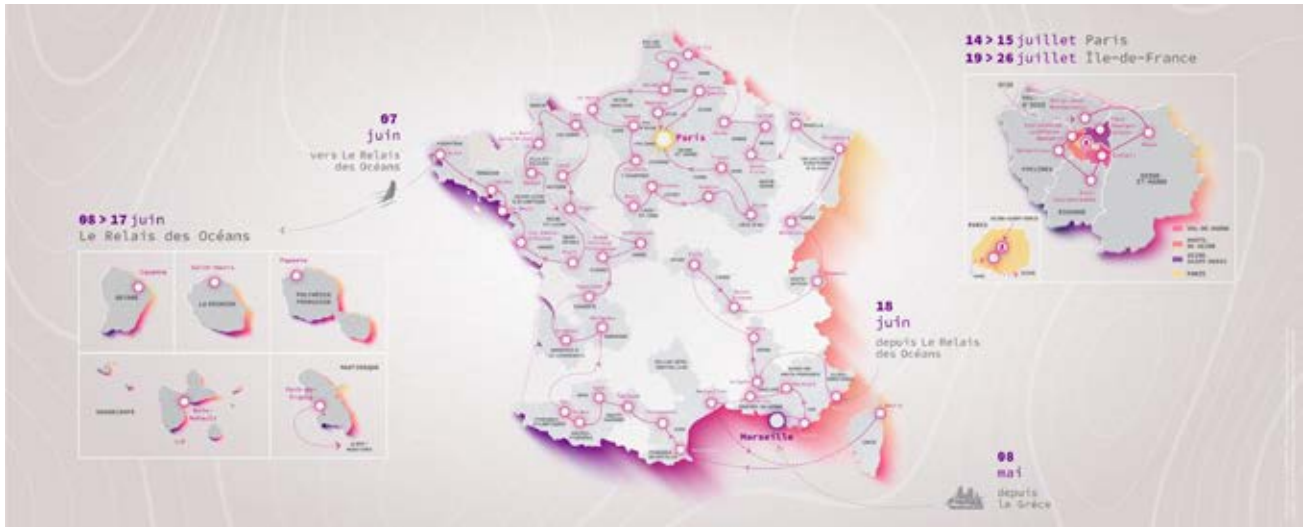


Ägypten



Argentinien

Seite 67:

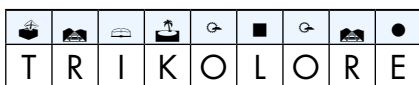


Seite 71:

Symbole: (s. Eröffnungsseite „Daten und Fakten“)

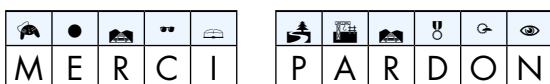
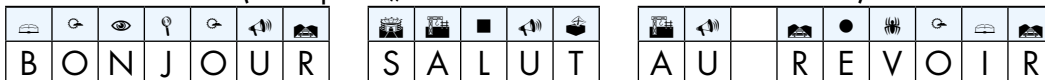


Hymne

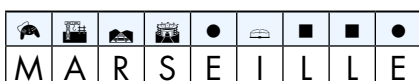


Fahne

Nützliche Wörter: (s. Kapitel „Nützliche Wörter und Ausdrücke“ auf Französisch“)



Geographie: (s. Kapitel „Geografie“)



Geschichte: (s. Kapitel „Geschichte und Politik“)

■	🏰	🏰	☹️	🏰	🔊	—
L	A	S	C	A	U	X

Höhlenmalerei Steinzeit

👁️	●	🏰	☹️	🏰	👁️	🐾	●	🏰	🔍	🏰	🏰	—
V	E	R	C	I	N	G	E	T	O	R	I	X

Unterlag Julius Cäsar

🔊	🏰	🔊	🏰	🔊	🏰	👁️
D	A	U	P	H	I	N

Thronerbe

🏰	🔍	👁️	👁️	●	👁️	🏰	🔍	●	👁️	🏰	🐾
S	O	N	N	E	N	K	O	E	N	I	G

🏰	🏰	🏰	🔍	■	🔊	🏰	🏰	🏰	🔊	🏰	
A	B	S	O	L	U	T	I	S	M	U	S

🏰	🔍	■	🏰	●	🏰	●
M	O	L	I	E	R	E

🏰	🏰	🏰	🏰	●	🏰	👁️	🏰	🔍	🏰	👁️	●	🏰	🏰	●	
M	A	R	I	E		A	N	T	O	I	N	E	T	T	E

🔊	🏰	🏰	👁️	▶️	🔍	●	🏰	🏰	☹️	🔊	●	
F	R	A	N	Z	O	E	S	I	S	C	H	E

🏰	●	👁️	■	🔊	🏰	🔍	👁️		
R	E	V	O	L	U	T	I	O	N

👁️	🏰	🏰	🔍	■	●	🔍	👁️
N	A	P	O	L	E	O	N

🏰	●	🏰	🏰	🏰	🏰	🏰	👁️	☹️	●
R	E	S	I	S	T	A	N	C	E

●	🏰	🏰	🏰	👁️	🔊	●	■		🏰	🏰	☹️	🏰	🔍	👁️
E	M	M	A	N	U	E	L		M	A	C	R	O	N



Eiffelturm



Notre Dame



Jardin du Luxembourg



Place de l'Etoile



La Seine



Mona Lisa



Triumphbogen



Louvre mit Glaspyramide



Centre Pompidou



Sacré Coeur



Montmartre



Place des Vosges



Schloss Versailles



Marseille mit einigen
Sehenswürdigkeiten



Château d'If vor Marseille



Promenade des Anglais Nizza



Calanques



Schild auf typischem
Gasthaus in Lyon



Zusammenfluss von Rhône
und Saône in Lyon



Börse-Platz in Bordeaux



Riesen-Elefant von Nantes



Glockenturm von Lille

Paris 1900	Tennis	Dressurreiten	Golf	Paris 1924	Basketball	Rudern
Fechten	Bogenschießen	Leichtathletik	Grenoble 1968	Schwimmen	Segeln	Chamonix 1924
Wasserball	Albertville 1992	Biathlon	Rodeln	Schispringen	Schi Alpin	Eiskunstlauf
Bobsport	Radsport	Schilanglauf	Gerätturnen	Gewichtheben	Eisschnelllauf	Springreiten
Triathlon	Tischtennis	Badminton	Boxen	Breakdance	Eishockey	Paris 2024
Handball	Judo	Moderner Fünfkampf	Rhythmische Sportgymnastik	Skateboard	Snowboard	Sportklettern
Surfen	Synchronschwimmen	Volleyball	Wasserspringen	Fußball	Kanusport	Ringern

Bingo Card ID 001

Olympische Sportarten und Frankreich

Grenoble 1968	Paris 2024	Basketball	Wasserspringen	Triathlon
Rodeln	Bogenschießen	Eisschnelllauf	Geräturnen	Radsport
Eishockey	Springreiten	Synchronschwimmen	Ringen	Handball
Gewichtheben	Fußball	Snowboard	Judo	Bobsport
Skateboard	Leichtathletik	Badminton	Rhythmische Sportgymnastik	Boxen

myfreebingocards.com

Bingo Card ID 002

Olympische Sportarten und Frankreich

Handball	Volleyball	Surfen	Paris 1924	Gewichtheben
Fechten	Rudern	Tennis	Grenoble 1968	Chamonix 1924
Eishockey	Skateboard	Schispringen	Triathlon	Radsport
Boxen	Snowboard	Bogenschießen	Schilanglauf	Golf
Judo	Moderner Fünfkampf	Wasserspringen	Sportklettern	Schi Alpin

myfreebingocards.com

Bingo Card ID 003

Olympische Sportarten und Frankreich

Rhythmische Sportgymnastik	Handball	Golf	Fußball	Ringen
Tischtennis	Radsport	Rodeln	Dressurreiten	Eiskunstlauf
Segeln	Triathlon	Paris 2024	Schilanglauf	Volleyball
Wasserball	Paris 1924	Kanusport	Bogenschießen	Basketball
Leichtathletik	Paris 1900	Snowboard	Boxen	Fechten

myfreebingocards.com

Bingo Card ID 004

Olympische Sportarten und Frankreich

Segeln	Tischtennis	Leichtathletik	Snowboard	Schi Alpin
Rhythmische Sportgymnastik	Judo	Eisschnelllauf	Bobsport	Radsport
Fechten	Fußball	Badminton	Paris 1924	Rudern
Geräturnen	Springreiten	Schilanglauf	Moderner Fünfkampf	Wasserspringen
Schispringen	Paris 1900	Boxen	Grenoble 1968	Golf

myfreebingocards.com

Olympische Sportarten und Frankreich

Bobsport	Leichtathletik	Eisschnelllauf	Albertville 1992	Tischtennis
Boxen	Schispringen	Radsport	ringen	Skateboard
Schwimmen	Handball	Snowboard	Wasserspringen	Chamonix 1924
Gewichtheben	Triathlon	Kanusport	Badminton	Paris 1900
Volleyball	Basketball	Schi Alpin	Eiskunstlauf	Moderner Fünfkampf

Olympische Sportarten und Frankreich

Schwimmen	Basketball	Wasserball	Eisschnelllauf	Rhythmische Sportgymnastik
Rudern	Grenoble 1968	Paris 1900	Biathlon	Bogenschießen
Rodeln	Gewichtheben	Sportklettern	ringen	Wasserspringen
Boxen	Fechten	Handball	Fußball	Albertville 1992
Tennis	Skateboard	Volleyball	Synchronschwimmen	Snowboard

Olympische Sportarten und Frankreich

Moderner Fünfkampf	Biathlon	Gerätturnen	Judo	Paris 1900
Rhythmische Sportgymnastik	Synchronschwimmen	Springreiten	ringen	Schwimmen
Schi Alpin	Gewichtheben	Breakdance	Schilanglauf	Handball
Rodeln	Tischtennis	Paris 2024	Bogenschießen	Segeln
Eiskunstlauf	Boxen	Badminton	Paris 1924	Golf

Olympische Sportarten und Frankreich

Springreiten	Moderner Fünfkampf	Grenoble 1968	Rodeln	Triathlon
Surfen	Chamonix 1924	Eishockey	Schilanglauf	Skateboard
Segeln	Albertville 1992	Tennis	Tischtennis	Biathlon
Leichtathletik	Volleyball	Badminton	Rudern	Radsport
Snowboard	Paris 1924	Wasserspringen	Eisschnelllauf	Bobsport

Olympische Sportarten und Frankreich

Wasserball	Rudern	Chamonix 1924	Schispringen	Paris 1924
Wasserspringen	Fechten	Schwimmen	Rodeln	Dressurreiten
Radsport	Badminton	Judo	Sportklettern	Eiskunstlauf
Snowboard	Bobsport	Bogenschießen	Eisschnelllauf	Fußball
Schilanglauf	Golf	Grenoble 1968	Triathlon	Schi Alpin

Olympische Sportarten und Frankreich

Leichtathletik	Schispringen	Judo	Gerätturnen	Basketball
Biathlon	Paris 1924	Rhythmische Sportgymnastik	Gewichtheben	Schilanglauf
Breakdance	Skateboard	Boxen	Badminton	Radsport
Volleyball	Fechten	Springreiten	Paris 2024	Albertville 1992
Sportklettern	Tischtennis	Triathlon	Paris 1900	Handball

Olympische Sportarten und Frankreich

Wasserspringen	Kanusport	Basketball	Volleyball	Rudern
Sportklettern	Schispringen	Snowboard	Rodeln	Surfen
Triathlon	Synchronschwimmen	Badminton	Grenoble 1968	Tennis
Skateboard	Bogenschießen	Fußball	Schilanglauf	Chamonix 1924
Rhythmische Sportgymnastik	Fechten	Handball	Eisschnelllauf	Breakdance

Olympische Sportarten und Frankreich

Gewichtheben	Fußball	Breakdance	Dressurreiten	Basketball
Fechten	Boxen	Springreiten	Eishockey	Radsport
Segeln	Triathlon	Surfen	Schwimmen	Rodeln
Skateboard	Kanusport	Eiskunstlauf	Bogenschießen	Badminton
Handball	Volleyball	Wasserspringen	Paris 1900	Snowboard

Olympische Sportarten und Frankreich

Handball	Surfen	Segeln	Paris 1900	Chamonix 1924
Tennis	Dressurreiten	Fechten	Bobsport	Triathlon
Biathlon	Bogenschießen	Schwimmen	Paris 1924	Moderner Fünfkampf
Rodeln	Fußball	Volleyball	Judo	Rudern
Grenoble 1968	Gewichtheben	Synchronschwimmen	Snowboard	Boxen

Olympische Sportarten und Frankreich

Sportklettern	Dressurreiten	Paris 1900	Bobsport	Springreiten
Tischtennis	Rhythmische Sportgymnastik	Eiskunstlauf	Fechten	Biathlon
Rudern	Handball	Schispringen	Wasserspringen	Triathlon
Fußball	Golf	Eishockey	Volleyball	Boxen
Skateboard	Schilanglauf	Paris 2024	Kanusport	Segeln

Olympische Sportarten und Frankreich

Volleyball	Breakdance	Schilanglauf	Tennis	Chamonix 1924
Eisschnelllauf	Snowboard	Gewichtheben	Basketball	Golf
Fechten	Leichtathletik	Triathlon	Badminton	Schi Alpin
Rhythmische Sportgymnastik	Fußball	Bogenschießen	Wasserball	Tischtennis
Surfen	Radsport	Judo	Bobsport	Wasserspringen

Olympische Sportarten und Frankreich

Badminton	Fußball	Eiskunstlauf	Volleyball	Tischtennis
Skateboard	Moderner Fünfkampf	Segeln	Boxen	Paris 1924
Kanusport	Leichtathletik	Schispringen	Sportklettern	Springreiten
Surfen	Ringens	Rhythmische Sportgymnastik	Handball	Triathlon
Schi Alpin	Paris 2024	Synchronschwimmen	Fechten	Paris 1900

Olympische Sportarten und Frankreich

Schispringen	Tennis	Schi Alpin	Eisschnellauf	Fußball
Paris 1900	Rodeln	Bobsport	Bogenschießen	Moderner Fünfkampf
Rudern	Segeln	Triathlon	Breakdance	Volleyball
Basketball	Judo	Dressurreiten	Chamonix 1924	Wasserball
Rhythmische Sportgymnastik	Albertville 1992	Fechten	Eishockey	Gewichtheben

Olympische Sportarten und Frankreich

Snowboard	Synchronschwimmen	Basketball	Eiskunstlauf	Schwimmen
Surfen	Albertville 1992	Tennis	Springreiten	Bobsport
Fechten	Segeln	Handball	Triathlon	Rudern
Fußball	Wasserball	Grenoble 1968	Gerätturnen	Skateboard
Wasserspringen	Golf	Sportklettern	Eisschnellauf	Leichtathletik

Olympische Sportarten und Frankreich

Paris 1924	Triathlon	Snowboard	Boxen	Eishockey
Paris 1900	Biathlon	Dressurreiten	Eiskunstlauf	Volleyball
Chamonix 1924	Schi Alpin	Rhythmische Sportgymnastik	Wasserspringen	Bobsport
Rudern	Wasserball	Gerätturnen	Fechten	Sportklettern
Schispringen	Tischtennis	Golf	Moderner Fünfkampf	Paris 2024

Olympische Sportarten und Frankreich

Ringen	Boxen	Judo	Fechten	Wasserball
Fußball	Volleyball	Sportklettern	Albertville 1992	Gewichtheben
Breakdance	Radsport	Gerätturnen	Tischtennis	Paris 1900
Eisschnellauf	Basketball	Segeln	Schilanglauf	Rodeln
Kanusport	Schwimmen	Paris 2024	Skateboard	Chamonix 1924

Olympische Sportarten und Frankreich

Tennis	Rhythmische Sportgymnastik	Judo	Gerätturnen	Fußball
Breakdance	Segeln	Schi Alpin	Wasserball	Tischtennis
Surfen	Grenoble 1968	Golf	Leichtathletik	Wasserspringen
Eisschnelllauf	Paris 2024	Schispringen	Bobsport	Badminton
Paris 1924	Springreiten	Schilanglauf	Bogenschießen	Biathlon

Olympische Sportarten und Frankreich

Eiskunstlauf	Synchronschwimmen	Surfen	Wasserspringen	Schwimmen
Schi Alpin	Albertville 1992	Bobsport	Dressurreiten	Springreiten
Eisschnelllauf	Gerätturnen	Gewichtheben	Tennis	Basketball
Snowboard	Badminton	Moderner Fünfkampf	Chamonix 1924	Handball
Sportklettern	Kanusport	Triathlon	Paris 1924	Eishockey

Olympische Sportarten und Frankreich

Dressurreiten	Snowboard	Eishockey	Albertville 1992	Gewichtheben
Paris 2024	Biathlon	Schispringen	Judo	Wasserball
Volleyball	Synchronschwimmen	Moderner Fünfkampf	Golf	Handball
Chamonix 1924	Leichtathletik	Ringensport	Rodeln	Tischtennis
Eiskunstlauf	Segeln	Sportklettern	Rhythmische Sportgymnastik	Triathlon

Olympische Sportarten und Frankreich

Boxen	Triathlon	Kanusport	Golf	Basketball
Segeln	Fußball	Gerätturnen	Paris 2024	Schwimmen
Tennis	Eishockey	Springreiten	Ringensport	Surfen
Schi Alpin	Leichtathletik	Eisschnelllauf	Paris 1900	Fechten
Synchronschwimmen	Breakdance	Bobsport	Volleyball	Gewichtheben

Olympische Sportarten und Frankreich

Surfen	Fechten	Sportklettern	Golf	Schi Alpin
Leichtathletik	Paris 2024	Snowboard	Tennis	Bobsport
Schilanglauf	Rhythmische Sportgymnastik	Eiskunstlauf	Chamonix 1924	Synchronschwimmen
Biathlon	Segeln	Dressurreiten	Albertville 1992	Moderner Fünfkampf
Radsport	Ringeln	Paris 1924	Wasserspringen	Eishockey

Olympische Sportarten und Frankreich

Albertville 1992	Breakdance	Sportklettern	Tischtennis	Dressurreiten
Rudern	Boxen	Handball	Triathlon	Eiskunstlauf
Badminton	Moderner Fünfkampf	Schi Alpin	Schilanglauf	Judo
Eishockey	Paris 1924	Bobsport	Segeln	Gewichtheben
Tennis	Ringeln	Schwimmen	Biathlon	Eisschnelllauf

Olympische Sportarten und Frankreich

Synchronschwimmen	Breakdance	Moderner Fünfkampf	Eisschnelllauf	Wasserspringen
Fechten	Snowboard	Ringeln	Paris 2024	Leichtathletik
Rhythmische Sportgymnastik	Badminton	Judo	Albertville 1992	Paris 1900
Radsport	Kanusport	Bobsport	Golf	Eiskunstlauf
Schi Alpin	Biathlon	Rodeln	Volleyball	Schwimmen

Olympische Sportarten und Frankreich

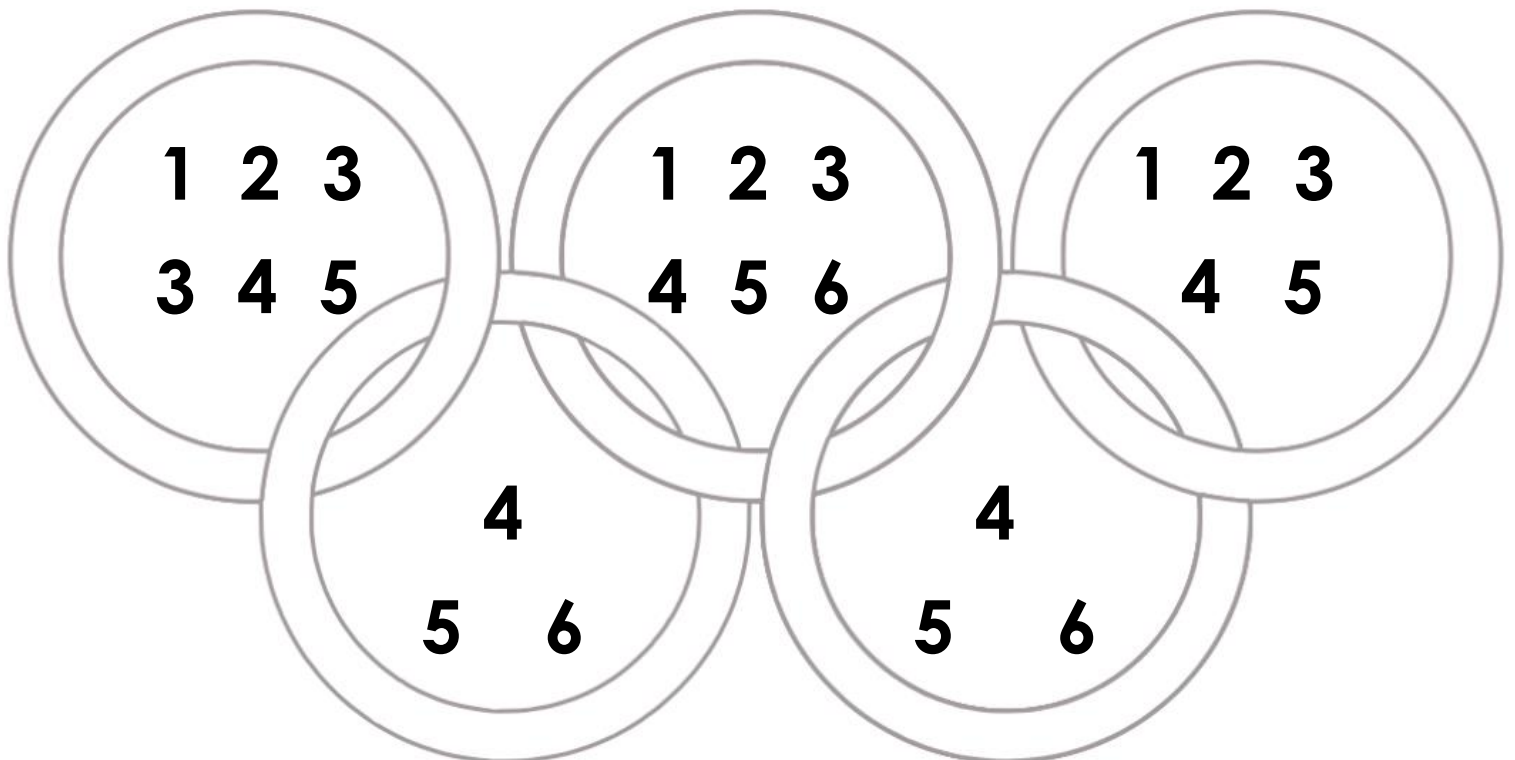
Eishockey	Moderner Fünfkampf	Synchronschwimmen	Grenoble 1968	Paris 2024
Gewichtheben	Schispringen	Boxen	Rodeln	Ringeln
Sportklettern	Paris 1924	Schi Alpin	Segeln	Schilanglauf
Leichtathletik	Kanusport	Judo	Albertville 1992	Radsport
Tennis	Schwimmen	Springreiten	Triathlon	Biathlon

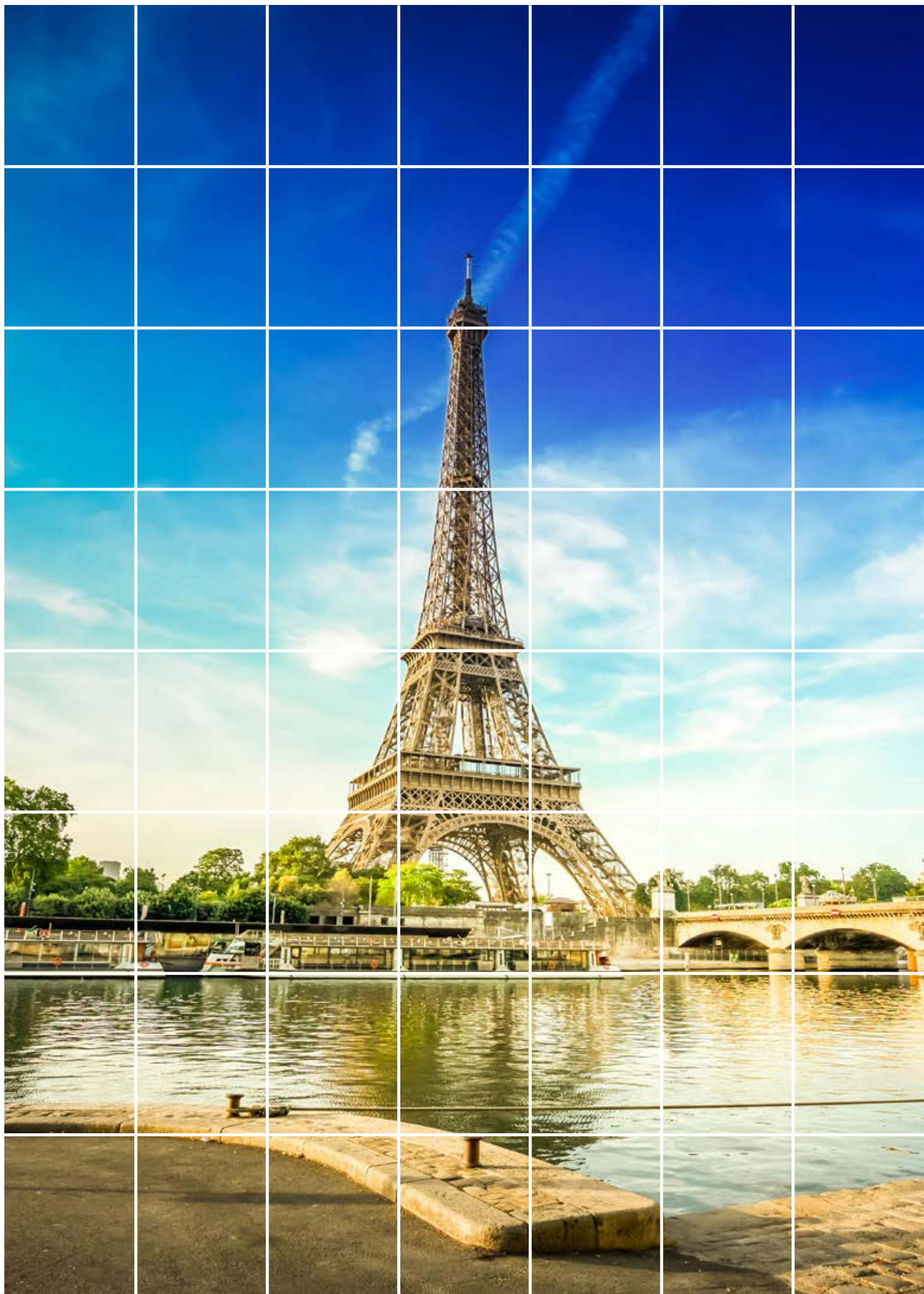
Olympische Sportarten und Frankreich

Ringen	Wasserball	Eishockey	Sportklettern	Basketball
Paris 1924	Schilanglauf	Paris 2024	Kanusport	Snowboard
Albertville 1992	Rodeln	Skateboard	Rhythmische Sportgymnastik	Breakdance
Volleyball	Bobsport	Synchronschwimmen	Badminton	Tischtennis
Triathlon	Segeln	Schispringen	Eiskunstlauf	Biathlon

Olympische Sportarten und Frankreich

Gerätturnen	Breakdance	Sportklettern	Badminton	Boxen
Skateboard	Paris 2024	Leichtathletik	Judo	Schilanglauf
Fußball	Bogenschießen	Surfen	Eishockey	Schwimmen
Moderner Fünfkampf	Fechten	Tennis	Radsport	Grenoble 1968
Eisschnelllauf	Rudern	Bobsport	Basketball	Rhythmische Sportgymnastik







Paris 2024

Olympische Spiele 26. Juli - 11. August 2024

Paralympische Spiele 28. August - 8. September 2024



Olympia in der Schule

in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Olympischen Comité